

HARRY PIEL RUTH EWELER in dem Harry Piel-Film "Menschen, Tiere, Sensationen" der demnächst in den Berliner Ufa-Theatern Kurfürstendamm und Friedrichstraße sowie im Titania-Palast und vielen großen Theatern des Reiches zur Aufführung gelangt Aufnahme Siegel Monopolfilm



153 neue Filmpost-

# Winterkollektion 1938

8 NEUE KUNSTBLATTER

Sofort lieferbar!

neue Mäppchen

24



Albers, Hans A !	BUT Falcke	aherg, Gisa		Mais, Suret
Andergust, Maria A !	948'I (m)	Autogramm)	. A 19561	Marshall, Berl
Annabella Al	1964'1 Finks	uzeller, Heli A 200	le'i, pagit	Meyendarff, Ir
	Person	e, Jutta	A 2000/1	Möllendeef, El
Baarers, Lida A1	SEATON Freshi	h, Willy	A SOURT	Murphy, Geor
Bartholomew, Freddie . A 2	016/1	one Courses	1 to bearing to	
Birgel, Willy At	003/1			Novarro, Ram-
Boles, John A 1	903/1 Gable	Clark		
Boyer, Charles A 1	996/1 Garbo	Greta A 180	501, 197F1	Oberon, Merle
Bradas, Olympe A1		Benjamino	. A 1919/1	Ode, Erik
Braun, Hermann A1		n, Rudi	. A 2004/1	
Brisson, Carl A 2	000/J Cong	Harry	V TABLE IN	
	Court,	Sase	. W DOGT.	Patrick, Gail .
Comphell Louise Al	999.7			Paudler, Maria
Campbell, Louise A 1 Carliale, Kitty A 2	Berry Harve	y, Lilian	. A 1986/1	Pidgeon, Walt
Cebetari, Maria Al	one's Havil	land, Olivia de	. A 1938'l	Porten, Henny
Chantal, Marcelle A2	mi/i Heibe	rg, Kirvien	. A 1947/1	Projean, Alber
Chevalier, Maurice A 1	potra Hemie	Sonja	. A 1862/1-1	Préville, Gisti
Colhert, Claudette All	sour mepor	org. Katherine	. A 1961/1	Astrone, Own
Cooper, Gary Al	987.71-2 Hohm,	Carola	- A 2000'1	W-11- W.
Crawford, Joan . A 1904'I, 1		Hans per, Peul	- A 2003/1	Relin, Herma
Crushy, Bing A2	othi Here	Camilla A 196	A 2000 L	Rogers, Ginger Rokk, Marika
	Huber	Gusti	A 1841/1	Rosney, Micke
Dagover, Lil A1		a design to the later of		Rühmann, Hei
Datrieux, Danielle A l		T- 1 10000		
Dartois, Solange A 2		La A 1900	1-2, 1317.1	Sad, Erns
Dec, Frances All		John	A 1959/1	Scott, Randolp
Deltgen, René A.2		r. Hilde	A 1343/1	Sernak, Hilde
Diesel, Gustav A 2	OCCU Krahl	Hilde	A TRIAT	Shearer, Norma
Dietrich, Mariene A 2	177/1-2 Kreys	er, Derit	. A 1988/1	Simon, Simone
Donald, Jeanette Mac A I	1001 Kriige	r, Hilde		Slezak, Margai
Dongen, Frits van A E	982'1-2 (mit	Autogramm)	. A 1900'l	Söderbaum, Kr
Duffer, Huguette A 2	0001			Sullavan, Mary
Dumcke, Erast A 2 Durbin, Deanna A 2	Makes of Labors	ann Carmen	A month	Swarthout, Gla
Derbin, Desires A D	Lamar	z, Hedy	A 1906/1	
	Lamos	r, Dorothy A 181	3/1, 2005/1	Schneider, Hill
Eborn, Buddy A E	Sibl Lang.	June accounts	A 1998/1	Schoenhals, All
Eddy, Nelson A 2	1391 Leand	er, Zarah	A 2004/1-3	Schönböck, Kar
Eggerth, Martin A li	ME1-5 Louds	rd, Carole	A 2006/1	
Esterbary, Agnes v A 2	100/1 Loy, 1	Grea morener	. A 1999/1	Staal, Viktor

•		•		_
	Mals, Suret Marshall, Herbert Meyendarff, Irene von Mollenderf, Ehe von Murphy, George Nevarre, Ramon Oberon, Merle	***		TTTT U V
2	Parker, Jean Patrick, Gail Paudier, Maria Pidgeon, Walter Porsea, Heany Powell, Eleanor Prépian, Albert Préville, Gisèle	AAAAAA	2009/1 2010/1 1992/1 1949/1 2009/1-2 1974/1 2009/1	2000
	Relin, Herma Rogres, Ginger Rokk, Marika Roeney, Mickey Rihmann, Heinz	***	2006/1 1918/1 1965/1 1971/1 1962/1	N Si C
	Sack, Erna Scott, Bandolph Senak, Bide Shearer, Norma Simon, Simone Slexak, Margarete Soderbaum, Kristina Sullavan, Margaret Swarthout, Gladys	AAAAAA	9007/1 1907/1 1944/1-2 1965/2 1990/1 1925/1-2 1967/1 2008/1	W Je
	Schneider, Hilde Schoenhals, Allerecht Schöeböck, Kari	A	1983/1 1917/1 1969/1 1994/1	BK

Taylor, Robert Temple, Shirley Tilden, Jane	A	1909/3
Tilden, Jane Trohechows, Olga Uhlig, Anneliese	٨	1985
Weißner, Hölde	AAA	19167 19187 19297
Wong, Anna May Wust, Ida Young, Loretta	A	20201
Doppelbildnispost		
NacDonald	٨	1963.7
Loy Wynne Gibson — Jack Oakie Joan Bounett — Ran- dolph Scott	A	1968/1 2013/1

#### Bilder Größe 13 x 18 cm

(griine Packung) schworz Hochglanz



PREISE: Filmpostkarten, 1 Karte 15 Pf., 2 Karten 25 Pf. (Porto extra, bis 10 Karten 8 Pf.), Mäppchen 35 Pf., (Porto extra, 1 Mäppchen 4 Pf., bis 4 Möppchen 8 Pf., bis 15 Mäppchen 15 Pf.)

Bestellungen mit Angabe der Nummern und Namen der Karten an

FILMSCHRIFTEN - VERLAG G. M. B. H., BERLIN SW11, DESSAUER STRASSE 7
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zuzügl. Porto entweder in Scheinen, Briefmarken
oder auf Postscheckkonto Berlin Nr. 1440. (Bei Nachnahme 50 Pf. Mehrporto.) Ausland nur gegen Voreinsendung
in Banknoten oder durch Internationale Postüberweisung.







### Zwischen Himmel und Erde

Wenn unsere Großväter sich in der Luft tummeln wollten, mußten sie sich damit begnügen, einen Luftsprung zu machen, und sie mußten als Auftrieb hierfür viel Freude aufbringen. Heute ist es Sport und Militäribung geworden, mitten im Aether aus dem Flugzeug abzusteigen und abzuspringen. Danach muß man feststellen, daß die heutigen Menschen trotz Großstadt und Lärmgetöse über gute Nerven verfügen. Manchem benimmt es allerdings schon fast die Besinnung, wenn er von dem Balkon eines hohen Stockwerkes oder gar von einem Kirchturm hinab in die Tiefe

sieht. Das Bild verschwimmt vor den vom Schwindel getrübten Augen. Wer so anfällig ist, muß natürlich hübsch auf der Erde bleiben. Aber es gibt andere, denen der Abgrund keine Beschwerden bereitet. Sie betrachten das Bild unter sieh wie ein Gemälde vor sieh, und wenn sie gar noch steigtüchtig sind, gehen sie an steilen Berghängen hoch, als seien sie von aller Erdenschwere befreit.

Den größten Gleichmut der Nerven indessen muß der Fallschirmpilot aufbringen, der die Flugzeugtür öffnet, um den Sprung in die Tiefe zu wagen. Da die Luft keine Balken hat, muß er sein Le-

Aus dem Kulturfilm der Terra "Fallschirmjäger"

Drei Fallschirmjäger kurz vor ihrer Landung: die Sache sieht so gefährlich aus - und ist doch nur Gewohnheit . . .

Phot.: Ufa-Körösi (Bethke-Zahn)

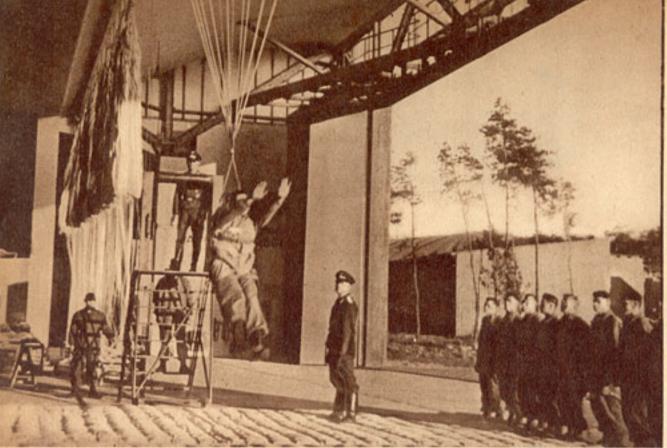
ben ganz ihrer Tragkraft anheim-geben und in seinem Schirm so viel von ihr einfangen, daß sie ihn behutsam in die Tiefe befördert.

Wie benimmt man sich nun zwischen Himmel und Erde? Es dürfte manchem, der schon klop-fenden Herzens solche Absprünge dürfte manchem, der schon klopfenden Herzens solche Absprünge sah, wissenswert erscheinen, hierüber Näheres zu erfahren. Einer der kaltblütigsten Fallschirmspringer, John Tranum, hat geradezu mit wissenschaftlicher Methode diesen Zustand untersucht und hierüber einmal berichtet, daß man bei dem freien Fall durch den Luftraum über der Erde nicht besonders viel fühlt. Springt der Fallschirmpilot vom Flugzeug in die Tiefe, fühle er nur, daß die Luft an seinen Ohren vorbeisaust, und daß die Erde mit unheimlicher Geschwindigkeit auf ihn zukommt. Gar so "unheimlich" dünkt uns die Geschwindigkeit auch nicht mehr. Sie ist begrenzt, und zwar auf etwa 200 Stundenkilometer. Hat die Geschwindigkeit diese Höchstgrenze erreicht, so fällt der Abstürzende gleichmäßig weiter zur Erde, ohne daß die Schnelligkeit noch zunimmt.

mäßig weiter zur Erde, ohne daß die Schnelligkeit noch zunimmt.

Diese von dem Fliegerkorps der Vereinigten Staaten ermittelte Absturzgeschwindigkeit bezieht sich nicht etwa auf einen am Fallschirm schwebenden Piloten, sondern auf den Sturz eines Menschenkörpers vom Himmel. Erstaunlich ist, daß die Geschwindigkeit nicht zunimmt, sondern infolge des Luftwiderstandes sich gleichbleibt. Diese Erkenntnis hat auch das Märchen beseitigt, daß die Geschwindigkeit den abstürzenden Menschen bewußtlos mache oder sonstwie die Sinne verwirre. Die Luft im Automobil oder Flugzeug mit 200 Stundenkilometer zu durcheilen, beeinträchtigt bei Uebung und Gepflogenheit in keiner Weise das Wohlbefinden. Anders ist es auch nicht beim Fall durch die Luft.

Seitdem die Gefahrlosigkeit dieses Zustandes zwischen Himmel und Erde bekannt ist, haben sich tollkühne Fallschirmspringer ein Vergnügen daraus gemacht, sich von einem Flugzeug bis 9000 Meter hoch in die Luft tragen zu lassen, sich alsdann von den Tragflächen in den Luftraum zu werfen und sich







fallen zu lassen. Erst bei etwa 1000 Meter — bei Aufstiegen zu geringerer Höhe bei den letzten 300 Metern — ziehen sie die Reißleine des Fallschirmes, damit er sie noch abfängt, bevor sie mit der Erde zusammenstoßen . . Der kühne Herausforderer des Schicksals kann die Zeit genau berechnen. Er kennt die Höhe, von der er abspringt, er weiß, daß er mit einer stetigen Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern fällt. Während er wie ein Stein in die Tiefe saust, muß er daher achtsam seine am Handgelenk befestigte Stoppuhr im Auge behalten, um noch rechtzeitig vor der Ankunft in der Tiefe seinen Fallschirm zum Blähen zu bringen. Vom schützenden Schirm sanft zum Boden getragen, kann der Flieger gemächlich zu einem Ziel spazieren, gleich als sei er einem Auto entstiegen.

Auto entstiegen.

John Tranum flog einmal nach Los
Angeles in einem der üblichen Verkehrsflugzeuge, "Ich war", so erzählt
er, "ebenso gekleidet wie die anderen
Mitreisenden. In den Händen hielt ich
einen Spazierstock mit silbernem Griff
und eine nicht allen große Handtesche und eine nicht allzu große Handtasche, Als sich das Flugzeug dem Vergnü-gungspark von Los Angeles näherte, um darüber hinwegzufliegen, entschul-digte ich mich bei meinen nichtsahnendigte ich mich bei meinen nichtsahnenden Mitreisenden und ging zur Tür der
Flugzeugkabine, Dort öffnete ich rasch
die Handtasche und nahm meinen
Fallschirm heraus, den ich sofort anlegte. Dann sprang ich ab und segelte
mit meinem Koffer in der einen und
dem Spazierstock in der anderen Hand
auf die Terrassen nieder wie ein Reisender, der aus den Wolken gefallen
ist und das Wochenende auf der Erde
verbringen möchte. Von einer großen
Menge verfolgt, trat ich in die Hotelhalle und trug mich ins Fremdenbuch ein."

Wie diese Erzählung zeigt, ist der

Wie diese Erzählung zeigt, ist der Absturz aus der Luft bereits manchem eine harmlose Sache geworden, Jedenfalls hat man dem Fall vom Himmel alle Erfahrungen und Gesetzmäßigkeiten abgewonnen. Außerdem wurde das System der Fallschirme so ausgebaut, so sehr gesichert, daß ein Absprung vom Flugzeug eine Alltäglichkeit geworden ist und nur den Mut und die Entschlußkraft fordert, die jeder wahre Mann besitzt.

Es gibt in der Tat kaum ein besseres Erziehungsmittel für Mut und Entschlossenheit als Uebungen zum Fallschirmspringen, wie sie unsere Fallschirmspringen, wie sie unsere Fallschirmspringen, wie sie unserer wackeren, immer gutgestimmten Militärjugend bei diesem Abspringen zuzusehen, wozu uns ein neuer Kulturfilm "Fallschirm jäger" Gelegenheit bietet. In packenden Bildern erleben wir hier Aufstieg und Sturz in die Tiefe. Wir werden mit der Vielseitigkeit dieser neuen Waffe vertraut und erfahren zugleich, mit welcher Peinlichkeit für ihre Sicherheit gesorgt ist.

Der Absturz vom Himmel hat seinen Schrecken verloren. —t Wie diese Erzählung zeigt, ist der

Aus dem Kulturfilm

"Fallschirmjäger"

Oben und Mitte: Die jungen Fallschirmschüler lernen die Ubung "In den Wind drehen".

Unten: Im Windstrom einer Propeller-Windmaschine, dem sogenannten Blechesel, führen die Schüler eine "Schleifübung" auf dem festen Boden aus

> Phot.: Ufa-Körösi (Bethke-Zoho)



## FERDINAND MARIAN

eit "Habanera" hat man den Darsteller des Don Pedro, Ferdinand Marian, erst richtig in Erinnerung. Dieser Typ des eleganten Spaniers mit dem Spitzbart wirkte so stilecht, daß man einen wirklichen Señor vor sich zu haben glaubte. Damit ist das Wesen der wahren Schauspielkunst gegeben: die Illusion der Wirklichkeit, Marian selbst spricht nicht gern über Kunst und Können, aber mitunter ist es doch notwendig, zumal wenn er mit Laien zusammenkommt, die eine ganz falsche Vorstellung von einem Darsteller als Privatmensch haben.

"Man sollte öfter über die Grundelemente der Kunst sprechen, aber wer aktiv mit ganzer Seele dabei ist, betätigt sich lieber selbst mit immer neuen Aufgaben, Daß im Publikum immer wieder die Rolle eines Darstellers mit diesem selbst gleichgestellt wird, bewies mir neulich eine Begegnung in einer Privatgesellschaft. Ich stand mit einigen Herren zusammen, denen ich einen Witz erzählt hatte (nebenbei: ich sammle

Unser wöchentliches Interview

Witze wie andere Leute Briefmarken!). Wir lachten ungezwungen, als eine Dame auf mich zutrat und mir versicherte, ich hätte sie sehr enttäuscht. In meinen Rollen mache ich immer einen ernsten, gediegenen Eindruck, der nun durch mein hemmungsloses Gelächter zerstört worden sei, — Schrecklich! — Aber dagegen ist nichts zu machen, wer einem Darsteller kein Privatleben zugesteht, sollte sich gar nicht mit Dingen der darstellenden Kuust befassen, — Allerdings gibt es auch andere Begegnungen, die wesentlich erfreulicher sind und von tieferem Verständnis mancher Zuschauer für die Darsteller zeugen. Da gastierte ich kürzlich steller zeugen. Da gastierte ich kürzlich im Deutschen Theater (meinem ersten Auftreten in Berlin) in Shaws "Mensch und Übermensch". Am Tage der nationalen Solidarität sollten wir Darsteller im Kostüm unserer Rollen mit den Sammelhäuben der Mensch in Verschen steller im Kostüm unserer Rollen mit den Sammelbüchsen durch die Vorräume des Theaters gehen, und zwar während der Pause. Ich hatte gewisse Hemmungen, in geschminktem Zustande so nahe an das Publikum heranzutreten, aber es half nichts. Doch wir Darsteller wurden so liebenswürdig vom Publikum empfangen, daß uns bald jede Scheu verging. Als ich in die Nähe eines älteren Ehepaares kam, hielt mich der Herr mit den Worten auf: "Halt, hier kommen Sie nicht vorbei!" Damit opferte er seinen Obolus in die Sammelbüchse und sagte dann bei Weitergehen: "Ausgezeichnet!" Dieses kurze Lob meiner Bühnenleistung machte mir viel Freude, weil es spontan aus einem intensiven Miterleben kam."

Dabei greift sich Marian eine hübsche

Hier wird ein Interview besprochen: --FERDINAND MARIAN und seine Gattin MARIA BYK stoßen auf das gute Gelingen an Phot.: Filmwoche

Shagpfeife aus seiner Sammlung heraus, stopft sie und pafft behaglich ein paar Züge vor sich hin. In Gedanken dreht er an seinem Globus, als suche er irgendein Reiseziel für Urlaubstage. Doch es stimmt nicht, denn er deutet plötzlich mit dem Finger auf die äußerste Spitze von Norwegen und sagt: "Hier haben wir wochenlang auf einem primitiven Segelkutter in einer einsamen und öden Bucht gesessen, als wir "Nordlicht" filmten, Das war eine harte Geduldsprobe für uns Großstadtmenschen, die wir nicht an Land konnten und nun ganz auf uns Land konnten und nun ganz auf uns selbst angewiesen waren. An Land war es dort ganz trostlos und einsam, außeres dort ganz trostlos und einsam, außerdem hundsmäßig kalt, also blieben wir lieber an Bord, obwohl uns allmählich das Bier ausging, die einzige Erinnerung an zu Hause. — Von dort ging es dann direkt hinauf auf den Großglockner in einige 3000 Meter Höhe, wo es nicht minder kalt war. Trotzdem machte sich der Klimaunterschied ganz gehörig bemerkbar, denn nördliches Eismeer und Alpengipfel sind immerhin zweierlei Kältezonen." zonen.

"Aber sonst hat Ihnen doch das Fil-men auf Reisen Freude bereitet, Herr Warian?" Marian?

Marian?"
"Natürlich, denn ich reise selbst für mein Leben gern. Noch lieber mache ich Fußwanderungen, weil man dann die Landschaft viel gründlicher kennenlernt, und vor allem weil Gehen gesünder ist als Fahren. Meist schicken wir — meine Frau und ich — unser Wandergepäck voraus in einen Bergort, von wo wir dann mit dem Rucksack auf dem Rücken unsere Wande-

rungen antreten. Regen oder Sonne kümmern uns nicht, übernachtet wird in einfachen Gasthöfen oder Almhütten, auf das regelmäßige Bad wird gern verzichtet und dafür lieber die gesunde Schwitzkur beim Kraxeln in Kauf genommen. Das erhält und macht schlank, stärkt Appetit und Muskeln und ist überhaupt das Ideal von Urlaubsauswertung. Herrlich, wenn man unrasiert durchs Leben pilgern darf, ohne irgendwie Anstoß zu erregen!"

"Und da nehmen Sie wohl manchmalauch Ihr Schifferklavier mit, das da hinten im Kasten steckt?"

"I bewahre, das ist nur für Hauskonzerte geeignet, daran würde ich doch zu schwer schleppen!" Marian holt sein großes Bandonion (oder ist es ein Akkordeon!) aus dem Futteral, stellt sich vor den Notenständer und beginnt ein flottes Wiener Lied zu spielen. Er fingert dabei so kunstgerecht auf der komplizierten Tastatur herum und wiegt sich lächelnd im Takt dazu wie ein zünftiger Tanzmusiker.

"Man merkt es Ihnen auf zehn Schritt

musiker.

musiker.

"Man merkt es Ihnen auf zehn Schritt an, daß Sie aus einer musikalischen Familie stammen, womöglich gar aus einer echten Theaterdynastie?"

Marian legt das Instrument beiseite:
"Allerdings stamme ich aus einer Theaterfamilie, denn mein Vater Ferdinand Marian war Opernsänger und allein 25 Jahre an der Wiener Hofoper tätig. Meine Mutter war Operettensängerin in Budapest, und eine Schwester meiner Mutter war Schauspielerin, Dennoch sträubte ich mich mit allen Kräften gegen die Schauspielerei; ich hatte meinen Vater oft in seiner Bühnengarderobe besucht und dort die geschminkten Gesichter der Sänger aus nächster Nähe kennengelernt. Das und noch manches Nüchtern-Sachliche des Bühnenbetriebes raubten mir jede Illusion vom Theaterleben, die ich vom Parkett aus noch empfunden hatte. Ich "wollte den Leuten keinen Affen vormachen", wie ich mich ausdrückte, Mich lockten technische Dinge viel



Sonderaufnahmen der "Filmwoche"

Ein bißchen hopphopp geht's manchmal in der Frühe auch bei FERDINAND MARIAN zu, wie es scheint. Dann muß die rechte Hand den Rasierschaum schlagen, während die linke schon den Kaffee entgegennimmt. Wenigstens ertappte ihn so unser Photograph

mehr. Als junger Bursch bezog ich zunächst das Gewerbemuseum zu Wien, hielt aber leider nicht durch, sondern riß mit neunzehn Jahren aus, um mich vier Jahre lang in der Welt herumzutreiben und bald dies und bald das zu versuchen. So kam ich denn mit 23 Jahren, um viele Erfahrungen, aber um keinerlei praktische Kenntnisse reicher, nach Hause zurück. Wieder bestimmte mein Vater, ich sollte zum Theater gehen, da ich ja nichts Bestimmtes gelernt hatte. Damals galt leider noch der bürgerliche Grundsatz, daß das Theater für verbummelte Existenzen gerade gut genug sei. Aber ich sträubte mich noch immer, denn mir hatten es die Autos angetan. Lieber wollte ich von unten anfangen, als mich einem ungeliebten Beruf auszuliefern. Ich wurde also treu und brav Wagenwäscher in einer Garage, und zwar in einem kleinen Ort in den Bergen. Bald durfte ich aufrücken und als Lastwagenführer Holzstämme aus den Bergen herunterholen. Da hieß es dann früh um vier Uhr aufstehen, denn um sechs mußte der Wagen bereits am Holzplatz sein. Das wäre alles ganz einfach gewesen, wenn wir nicht eine strenge Winterkälte von 25 Grad gehabt hätten. Zuerst mußte man das Eis im Waschbecken zerkleinern, um sich notdürftig waschen zu können, dann mußte in der Waschküche Wasser heiß gemacht und mit Gießkannen in den Kühler geschüttet werden, bis nach einer Stunde der Wagen endlich flott war. Nun konnte ich in meinem blauen Monteuranzug und mit meinem dicken Schafspelz üher die eisglatten und rutschieren schüttet werden, bis nach einer Stunde der Wagen endlich flott war. Nun konnte ich in meinem blauen Monteuranzug und mit meinem dicken Schafspelz über die eisglatten und rutschigen Wege meinen Lastwagen bergauf bugsieren, bis ich glücklich am Holzplatz angelangt war. Das alles war wenig schön, zumal wenn es beim Aufstehen noch stockdunkel war und die Sterne milde vom Himmel herabschienen. Da überlegte ich denn oftmals heimlich, welche Chancen ich bei solchem Leben wohl bestenfalls haben würde: Autoverkäufer, wenn's hoch kam. — Nein, danke, das nahm mir denn doch jeden Geschmack an technischen Berufen, und langsam machte ich mich mit dem Gedanken vertraut, wieviel angenehmer es doch ein Schauspieler in seiner geheizten Garderobe hat, zumal er nicht zu früh aufzustehen braucht. Ich fand mit der Zeit den Vorschlag meines Vaters gar nicht mehr so unsympathisch. Vielleicht regte sich erst jetzt mein er-





Die Terrier gehören sozusagen verwachsen zu FERDINAND MARIAN. Wenn Herrchen beim Lesen einschläft, hålt mindestens einer Wache, - und wenn Herrchen mit dem Wagen wegfahren will (und natürlich die Schlüssel vergessen hat), - so lassen sich die beiden Hunde ganz sicher nicht vergessen

Phot.; Filmwoche

erbtes Theaterblut, jedenfalls beschloß ich, den Versuch zu wagen, Ich lernte die üblichen 'sechzehn Fähnlein', jeuen Monolog des Raoul aus Schillers 'Jungfrau von Orleans', der von jeher ein vielseitiger Prüfstein für jeden Theaterneuling war. Und siehe da: es klappte, ich durfte Theater spielen, hatte allerdings in den ersten Jahren noch ungeheuer unter Hemmungen und Minderwertigkeitsgefühlen zu leiden, denn ich legte an meine Leistungen sehr strenge Maßstäbe,"

Maßstäbe."

Marian hat sich aber auch in freien Stunden schriftstellerisch betätigt und konnte mit dem Bauernlustspiel "Das Ei des Korbinian" bei der Exl-Bühne in Wien einen nachhaltigen Erfolg erzielen. Jetzt wird das auch in ande Bühne in Wien einen nachhaltigen Erfolg erzielen. Jetzt wird das auch in anderen Städten viel gespielte Stück ins Plattdeutsche übertragen, um in Norddeutschland herausgebracht zu werden. — Als Marian auch einmal in München an den Kammerspielen bei Falkenberg in dem Lustspiel "Straßenmusik" gastierte, lernte er in seiner Partnerin Maria Byk seine jetzige Gattin kennen, eine Münchener Künstlerin, die auch bereits in sechs Filmen mitgewirkt hat. — Gerade ist das Ehepaar Marian dabei, eine Filmpause des Gatten zu benutzen, um das Münchener Heim endgültig nach Berlin zu verlegen, denn nach seinen letzten Filmerfolgen wird Marian wohl weiter in Berlin vor der Kamera tätig sein. Zuletzt hat er in dem Kriminalfilm "Der Vierte kommt nicht" sowie in dem Funkspiel "Der Engelmit dem Saitenspiel am Deutschen Theater beendet hatte. Ein neuer Film ist bereits wieder in Sicht, aber lassen wir uns überraschen. Lydor.





Phot. : Tobis



Links:

Das ist eine Probeaufnahme, die immer am leichtesten fällt und die jeder kann. Oder Sie etwa nicht?

Phot., Tobis

In einem Nebenatelier im Tobis-Gelände von Johannisthal erleben wir eben eine Probeaufnahme. Kulisse aus irgendeinem Film, am Fenster steht ein junges Mädchen im Gesellschaftskleid, die Scheinwerfersonne blickt durch die Gardinen und gibt dem Gesicht einen besonderen Schimmer. Langsam, stetig, wie ein beutelüsternes Ungeheuer fährt die Kamera auf das Menschenkind zu, Und nun, unter den Augen des Aufnahmeleiters, vielleicht im Beisein ihrer Lehrer, manchmal auch einiger Regisseure und Produktionsleiter, muß die Filmenthusiastin beweisen, was sie kann, Sie muß eine kleine Szene aus einem vorher übergebenen Drehbuch spielen. Manchmal bekommt sie auch eine Rolle aus einem Theaterstück. Und nun kommt es darauf an, ob ihre Stimme belegt klingt, ob ihre Bewegungen befangen sind, ob ihr Gesicht im unbarmherzigen Schimmer des künstlichen Lichtes ebensoviel hergibt, wie ihr Herz es möchte.

"Man hat schon oft überraschende Szenen erlebt. Da haben dann junge Darsteller, im Glauben an die Theatergesetze, durch das Uebertriebene ihrer Gesten und durch erstaunlichen Stimmaufwand alles verdorben. Manche allzu markige Stimme wurde vom Mikrophon so verzerrt, daß die Aufnahme unmöglich war. Aber die Berufenen, die Wirklich erfahrenen Filmkenner, pflegen solche Anfängerfehler nicht auf die Waagschale zu legen, Werweiß, vielleicht hat man gerade bei der fehlerhaften Probeaufnahme etwas Eigenes, eine starke Wirkungsmöglichkeit entdeckt. Vielleicht behält einer der Regisseure das Gesicht, und ein paar Tage später kommt der ersehnte Brief oder der überraschende Anruf: "Wir brauchen Sie in unserem Film. Bitte kommen Sie zum Abschluß eines Vertrages sofort zu uns!" Aber es sind so viele, von denen Tonstreifen gemacht wurden, daß die Aussicht auf das große Glück nicht übergroß ist. Manche Streifen ruhen monatelang, jahrelang in der Kartei des Filmnachweises oder im Archiv der Film auch dienen kann. wenn er nicht der große Star wurde. Der Film braucht noch viele, viele andere. Dr. H. S.



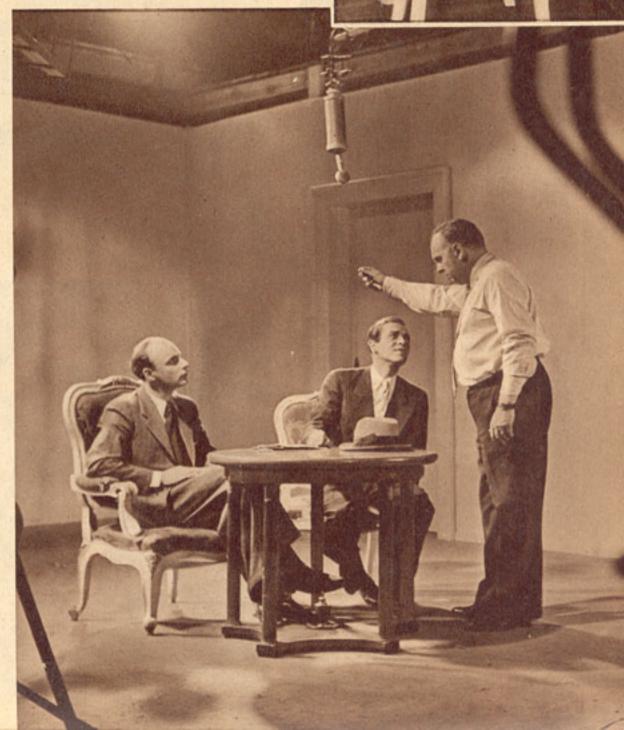
Spiel zwischen zwei Herren bei der Probeaufnahme. Wüßten Sie, was Sie in einem solchen entscheidenden Augenblick aus sich machen sollten?





Links und rechts:

Erst von fremder Hand geschminkt, dann von fremder Hand dirigiert, - da kann man Sorgen bekommen



# DIALOG-REGIE: ine amyent penjoulake

Bei den Aufnahmen zu dem neuen deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilm der Astra-Ufa "Ins blaue Leben", der mit Lilian Harvey, Vittorio de Sica, Otto Treßler, Fritz Odemar, Hilde von Stolz und Josesine Dora in den tragenden Rollen zur Zeit in Venedig. Florenz, Padua, Rom. Neapel und Capri gedreht wird, ist Augusto Genina als Spielleiter tätig. Für Dialog-Regie zeichnet Dr. Hans Brunow, dem wir bereits bei zweien der letzten Filme, die Genina in Deutschland, inszenierte, in dieser wichtigen Funktion begegneten. wichtigen Funktion begegneten.

ber die besondere Tätigkeit des Dialog-Regisseurs sich zu unterhalten, ergab sich an einem der endlos erscheinenden Wartetage, die ein tückischer Wolkenhimmel den Filmschaffenden aufzwang, gute Gelegenheit. Ein bißchen warten mußten wir allerdings auch, denn "drehfrei" heißt noch lange nicht "nichts tun". und gerade diese Tage wurden von den Darstellern fleißig zu Proben ausgenützt. Und da der Partner Lilian Harveys, der junge, in Italien sehr bekannte und beliebte Schauspieler Vittorio de Sica, um hier zum erstenmal in einem Film deutsch sprechen muß, fanden wir Dr. Brunow und de Sica eigentlich auf Schritt und Tritt beim Rollenstudium.

"Was man mit dem Fachausdruck, Dialog-Regie' nicht ganz vollkommen auszudrücken pflegt", sagt Dr. Brunow, "ist eine äußerst persönliche Sache! Die Bezeichnung stimmt deshalb nicht ganz, weil die Tätigkeit eines Dialogleiters schon einer Mit-Regie gleichkommt. Denn sie erschöpft sich ja nicht allein im Einstudieren der Dialoge, wie Sie es jetzt gerade gesehen haben, sondern will auch ein verfeinertes

leiters schon einer Mit-Regie gleichkommt. Denn sie erschöpft sich ja nicht allein im Einstudieren der Dialoge, wie Sie es jetzt gerade gesehen haben, sondern will auch ein verfeinertes Spiel erreichen. Das war überhaupt das Wesentliche, als man vor einigen Jahren dazu überging, die Stellung des Dialogleiters zu schaffen, daß mit dem Hinzukommen der Sprache zum Bild die frühere Stummfilmmanier des Spiels zu primitiv wurde. Also holte man sich nicht nur die neuen Darsteller vom Theater weg, sondern auch erfahrene Sprechbühnenleiter, die dafür zu sorgen hatten, daß verfeinert gespielt wurde. "Aeußerst persönlich" nenne ich die Arbeit des Dialogregisseurs deshalb, weil ja jeder wohl seine eigene, ganz persönliche Methode im Umgang mit den Darstellern hat. Etwas, worauf der Dialogleiter immer wieder stößt und mit dem er sich auf irgendeine Weise auseinandersetzen muß, ist der Rollen-Egoismus des Schauspielers. Während der Regisseur das Ganze will, will der Schauspieler immer nur einen bestimmten Menschen. Er sieht nur den, den er vorzustellen hat. Das entspricht durchaus der Natur des Schauspielers, und ich halte den Rollen-Egoismus im primären Sinn für gut. Auseinandersetzungen damit sind ganz gesund und natürlich, auch wenn der Darsteller zunächst übers Ziel hinausschießt. Ein unbequemer Geist ist in der Kunst doch auf jeden Fall interessanter und versprechender als eine selbstzufriedene, behagliche, langweilige Natur, die zu allem ja und amen sagt. Der Mensch ist nun einmal Mittelpunkt jeder Kunst, und wie der einzelne mit sich, muß der Regisseur mit dem Ganzen

LILIAN HARVEY, VITTORIO DE SICA und OTTO TRESSLER

.Ins blaue Leben"

Phot.: Astra-Ufa

fertig werden. Ihm dabei ein gut Teil abzunehmen, ist Sache des Dialogregisseurs, die um so besser gelingen wird, ie mehr Erfahrung er im Nehmen der einzelnen Persönlichkeiten und — der Hindernisse ins Treffen führen kann. Mit dem mechanischen Einstudieren von Worten und bloßem Abhören kommen wir nicht zu unserem Ziel, Sicher könnten wir manchmal mehr Zeit brauchen — zur Ueberarbeitung des Dialogs, die ja zuweilen noch sehr notwendig wäre, kommt der Dialogregisseur z. B. meistens zu spät! —, aber das vorherige Probieren läßt sich doch immer noch

durchführen, und wenn es nur in einer Atelierecke oder einem leeren Zim-

Atelierecke oder einem kerren mer ist..."

Dr. Hans Brunow, der bis 1935 Oberspielleiter am Deutschen Theater in Prag war und selbst als Schauspieler anfing, rühmt bei diesem Film besonders die Mitarbeit des Kameramannes Günther Anders. Er nennt ihn "einen dramaturgisch denkenden Kameramann, der nicht nur ein schönes Bild macht, sondern bei der Auflösung der Szene auch schon an ihre Bedeutung und ihren Sinn für den ganzen Film denkt..."

Hermann Hacker.













#### Mutter und Tochter

werden in dem Film "Die Hochzeitsreise" von FRANCOISE ROSAY und ANGELA SALOKKER dargestellt; unsere Bilder zeigen die verzweifelten Szenen, in denen die Tochter durch die übergroße Selbstliebe der Mutter fast in den Tod getrieben, dann aber durch die Mutter gerettet wird. Die Handlung spielt, wie wir bereits ausführlich darlegten, in Flandern

Phot. Ufa-Rotzinger



Phot : Metro-Goldwyn-Mayer

# Wieder Calland Halifornier

as sich in Deutschland um das Jahr 1520 im Erzgebirge ereignete, wiederholte sich dreihundertdreißig Jahre später in ähnlicher Weise in den Bergen Kaliforniens. War es in Deutschland der Silberreichtum, der die Menschen von überall her anzog, so waren es in Amerika die Goldfunde, die ihre Lockung auf die Abenteurernaturen nicht verfehlten. Gewaltig war hier wie dort die Bewegung der bunt zusammengewürfelten Haufen, der wieder in beiden Fällen gläubige Frömmigkeit gegenüberstand und einen gesunden Ausgleich schuf.

Eine genaue Darstellung der Geschichte des Lebens in dem jetzt wieder zum Reiche gehörigen Städtchen Joachimsthal, dem Geburtsort des erst unlängst eingezogenen Talers, fehlt noch. Es liegt hier der nicht seltene Fall vor, daß wir über das Geschehen in fremden Ländern gründlicher unterrichtet sind, als über Vorkommnisse in der Geschichte des eigenen Volkes. Wir sehen die Ereignisse im deutschen Bergstädtchen vorerst noch wie im Spiegel, und einen solchen hält uns vielleicht

städtchen vorerst noch wie im Spiegel, und einen solchen hält uns vielleicht der Film "Im goldenen Westen" vor, der mitten hineinführt in das Getriebe

der kalisornischen Goldgräber von 1850. Nur in einem Punkte dürfte ein grundsätzlicher Unterschied gegeben sein: So weit bekannt, sehlten im Erzgebirge die Räuberbanden, die das ohnehin regelwidrige Leben im Goldlande reichlich ungemütlich gestalteten. Sie spielen auch eine bestimmende Rolle im Film. Da ist die junge Mary Robbins, ein ebenso schönes wie unerschrockenes Mädchen. Inhaberin eines Berggasthauses, zu der die Goldgräber vertrauensvoll ihre Schätze bringen. Im Begriff, den guten Pater Sienna zu besuchen, wird sie von der Bande des Ramerez ausgehalten. Der Bandit ist von ihrer Schönheit so gesesselt, daß er ihr solgt und sich ihr kurze Zeit später in der Maske eines Leutnants Dick Johnson von der Bundesarmee nähert. Die beiden jungen Leute sinden Gesallen aneinander, und Mary rettet Ramerez das Leben, als der Sheriss ihn in ihrem Hause ausspürt. Sie tut es um den Preis ihres Verzichts auf den geliebten Mann und gegen das Versprechen, des Sheriss Frau zu werden. Trotzdem wird sie es nicht. Der Sheriss entsagt ihr freiwillig, als er erkennen muß, daß Jugend zur Jugend gehört. Um diese roman-

tische Geschichte rankt sich das bunte Leben der Goldgräber mit all seinen Temperamentsausbrüchen, wie sie historisch verbürgt sinc.

Den Sheriff spielt Walter Pidgeon; Ramerez ist Nelson Eddy, und seine Partnerin — nun schon zum vierten Male! — heißt Jeanette Mac-Donald. Das Leben der Künstlerin ist ein Beweis dafür, daß auch in dem als nüchtern verschrieenen Dollarlande die Romantik keineswegs fehlt, Jeanette ist die Tochter eines Kantors in Philadelphia, eine eigenwillige, selbstbewußte Natur, die sich nicht in das beschaulich-geruhsame Leben finden konnte, das die Eltern ihr zugedacht hatten. Als man sie in die Haushaltungsschule schickte, ging sie auf und davon. In New York begann sie ihr neues Leben als kleine Kabarettsängerin, ohne indessen an einem Platze lange auszuhalten. Das Ausreißen lag ihr im Blute; ihr Ehrgeiz trieb sie weiter und ließ sie es mit den Verträgen nicht so genau nehmen. Sie verschwand plötzlich spurlos und tauchte dort wieder auf, wo man sie am wenigsten vermutete. Sie tat es wohlbedacht und zielbewußt; jedes neue Engagement trug sie höher empor.

"Im goldenen Westen"

Phot.: Metro-Goldwyn-Mayer





NELSON EDDY, JEANETTE MC DONALD, WALTER PIDGEON, LEO CARILLO



der Film auf sie aufmerksam

wurde. Mit Maurice Chevalier spielte sie Mit Maurice Chevalier spielte sie ihre erste Filmrolle in "Liebes-parade"; — in "Tolle Marietta" und "Rose-Marie" war Nelson Eddy zuerst ihr Partner. Den ganz großen Erfolg brachte ihr "San Franzisko", noch ebenso unvergessen wie "Maien-zeit" und "Darantella". Immerentzückte und beglückte sie durch ihre wundervolle Stimme, die zu entfalten ihr "Im goldenen Westen" vielleicht mehr als einer ihrer früheren Filme Gelegenheit bietet.

Die Handlung des Films erinnert

legenheit bictet.

Die Handlung des Films erinnert übrigens an die Oper Puccinis "Das Mädchen aus dem goldenen Westen", die nach Belascos Bühnenstück geschrieben wurde. Das Textbuch hat allerdings eine gründliche Überarbeitung erfahren. Die Dialoge sind völlig neu gestaltet, alle theatralischen Effekte sind entfernt und alle Übersteigerungen ausgemerzt worden. Dafür hat die Echtheit des Zeit- und Lokalkolorits eine wesentliche Vertiefung erfahren. Freunde der englischen Sprache werden ihre Kenntnisse Vertiefung erfahren. Freunde der englischen Sprache werden ihre Kenntnisse nicht unbeträchtlich erweitern können. Die Amerikaner sprechen nicht das Englisch der Briten; ihre Sprache ist unter dem Einfluß der Einwanderer in vielen Punkten abgewandelt und um viele fremde und auch indianische Ausdrücke bereichert worden. Dabei ist das "Amerikanische" alles andere als eine einheitliche Sprache. Man unterscheidet nicht weniger als neun Mundarten, die sich auf die verschiedenen Staaten verteilen. In New York z. B. hat man allein ihrer drei festgestellt; in Kalifornien, dem Schauplatz unseres Films, kann man sämtliche neun Schattierungen in bunter Mischung hören.

sämtliche neun Schattierungen in bunter Mischung hören.

Zwei volle Jahre wurden für diesen Film auf das Studium der Zeitgeschichte verwendet. Das Räuberleben von 1850 erfährt eine stilechte Neugestaltung. Die Angehörigen vieler Völker drängten sich damals in diesem erst halb erschlossenen Gebiet der Vereinigten Staaten zusammen, die wenigsten waren Söhne des Landes, und manch einer der Sprößlinge der alten Kolonie Fort Roß im nördlichen Kalifornien schloß sich einer Räuberbande an. Als die amerikanischen Minengräber ihren blutigen Kampf mit den asiatischen Konkurren kampf mit den asiatischen Konkurren begannen, suchten diese in großer Zahl Zuflucht bei den Banditen. Dieser Tatsache hat der Film Rechnung getragen; unter den Mitgliedern der Bande des Ramerez finden sich auch drei Asiaten.

des Ramerez finden sich auch drei Asiaten.

Der Film ist ein Zeitbild von peinlicher Echtheit auch in Kleinigkeiten. Die Kleidung der Goldgräber und der Banditen wurde nach alten Steindrucken gearbeitet, wie sie sich in den Museen finden; weitere Unterlagen lieferten bisher unveröffentlichte Tagebücher jener Zeit. Die Baulichkeiten und ihre Ausstattung, von Mobiliar bis zum irdenen Krug und zum Schleifstein, sind nach zeitgemäßen Vorlagen angefertigt worden. Das Räuberlager des Ramerez ist eine originaltreue Nachbildung eines der Lager des Joaquin Murrieta. der Lager des Joaquin Murrieta.



"Im goldenen Westen"

Phot.: Metro-Goldwyn-Mayer















Mit Josef von Baky:

Aus "Menschen vom Varieté" mit ATTILA HÖRBIGER, VIKTOR JANSON, LA JANA, JACK TREVOR, HANS HOLT

Phot.: Märkische-Panorama

# Ein Gespräch über Filmregie

er Beruf des Filmregisseurs hat noch nicht (wie der des Bühnengestalters etwa) eine große Tradition. Welche Art Regie zu führen für den Schöpfer eines Films die allein richtige ist, ist noch nicht in so hieb- und stichfeste Regeln gefaßt, wie sie dem Bühnengestalter zur Richtschnur dienen. Der Filmgestalter folgt meist seinen eigenen Regeln, die er aus der Erfahrung gewonnen hat. Es gibt jedoch einige feste, allgemeingültige Anhaltspunkte, die auf Grundwahrheiten bernhen, nach denen der Filmschöpfer seine Arbeit ausrichten soll. Wir sprachen mit einem Filmregisseur über diese Dinge, der in der Filmöffentlichkeit als ein Künstler gilt, der, wie die gebräuchliche Formel lautet, "im Kommen" ist. Josef von Baky ist mit uns der Meinung, daß der Filmschöpfer vor allem eine Bedingung crfüllen muß, deren Erfüllung von größerer Bedeutung ist als alle Beherrschung des Technischen, die sich mit zunehmender Erfahrung ja schließlich von selbst versteht: Er muß dem Leben souverän, in einem guten Sinne, gegenüberstehen, er muß nicht nur in einer Erlebniswelt beheimatet sein, er muß sich in den verschiedensten Menschengruppen umgetan haben, er muß zich in den verschiedensten Milieus auskennen, Es ist das die Voraussetzung für eine menschliche und künstlerische Haltung, die Gewähr dafür gibt, daß er bei aller Lebensnähe die einzelnen Vorgänge in seinen Filmen von einer höheren Warte aus überblicken und schildern kann. Erst von

dieser höheren Warte aus wird er es vermeiden können, den Schicksalen, die er schildert, den Charakter des Zufälligen oder gar des Lebensfernen und Konstruierten zu geben.

Wenn ein Filmschöpfer Schicksale schildert, so muß das Publikum die Empfindung haben, daß diese Schicksale nur so und nicht anders verlaufen konnten. Wird ein Konflikt, der vom Autor aufgebaut wurde, vom Regisseur so durchgeführt, daß der Zuschauer von der menschlichen Lösung nicht überzeugt ist, daß er sie sich also auch anders hätte vorstellen können, war die Arbeit des Spielleiters nicht auf dem rechten Wege. Seine Gestalten, so lebendig und lebensnahe und vertraut sie uns sein sollten, müssen doch nicht nur Allerweltsschicksale haben. Der Filmschöpfermuß in den geschilderten Schicksalen die höheren Lebensgesetze erkennen lassen, nach denen das menschliche Dasein sich vollzieht oder vollziehen soll. Auch das kleinste persönliche Schieksal soll und kann ein Gleichnis sein, es soll nicht eine Aneinanderreihung beliebiger Situationen sein, sondern es soll eine Fülle von bezeichnenden, von charakteristischen Vorgängen darstellen, die als allgemeingültige gelten können und zum Leben schlechthin etwas aussagen.

Diesen Versuch, immer die Quintessenz eines Erlebnisses zu geben, muß der Filmschöpfer, wenn er über die flüchtige Stunde hinaus seinen Zuschauern etwas geben will, in jedem Fall unternehmen, sei es nun im ernsten Werk oder in der Komödie. Deshalb sollte sich der Spielleiter dazu bekennen, das Leben nicht sklavisch zu photographieren, er soll es verdichtet wiedergeben, er soll den Extrakt eines Vorganges vermitteln, er soll das Wesentliche zeigen.

liche zeigen.

Nach diesem guten Grundsatz verfährt Josef von Baky, der jetzt seinen vierten Film in Arbeit hat. Er steht darüber hinaus schon seit 10 Jahren in den Filmhallen: Von 1928 bis 1935 hat er mit Geza von Bolvary zusammengearbeitet. Er war bei allen Forstfilmen, die den Ruhm des Darstellers Willy Forst begründeten, mit dabei. Sein erster Film, den Baky selbst schuf, war "Intermezzo" mit Tresi Rudolph und Albrecht Schoenhals, seine zweite Arbeit war "Die große und die kleine Liebe" mit Jenny Jugo und Gustav Fröhlich, und erst kürzlich machte er uns mit seinem dritten Film bekannt, mit dem Film "Die Frauam Scheidewege", der ein ernstes Lebensproblem mit künstlerischen Mitteln überzeugend darstellte. Magda Schneider, Karin Hardt, Ewald Balser und Hans Söhnker spielten die Hautprollen. Jetzt schuf Josef von Baky seinen vierten Film, er führt den Titel "Menschen Film, in dem La Jana, Christl Mardayn, Karin Hardt, Trude Hesterberg, Attila Hörbiger, Hans Moser, Hans Holt und Jack Trevor die Hauptrollen spielen, soll die Erlebniswelt der Artisten Gesicht und Charakter der Handlung bestimmen. In diesem Milieu wurden ja









einst allzu krasse und unglaubhafte Schicksale angesiedelt. Das zu vermeiden, war das besondere Bestreben Josef von Bakys und seines Manuskriptautors Bernd Hofmann.

Hier soll, wie Baky uns gegenüber betont, nicht die Schreibtischkonstruktion maßgebend sein, sondern der unverzerrte Lebenseindruck. Es sollen Artisten-Schicksale geschildert werden, die auch jedem begreiflich sind, der nicht in dieser besonderen Atmosphäre lebt, Schicksale, die sich zumeist aus dem Berufsleben der Artisten ergeben. Immer soll dabei die besondere Arbeitsmelodie, die das Leben dieser Menschen beherrscht, hörbar werden. Es ergibt sich von selbst, daß alles Private sich hier innerhalb der beruflichen Atmophäre, viel mehr als bei anderen Menschen, abspielt. Voraussetzung für die Arbeit an einem so angelegten Film war ein Verzicht auf die in dieser Verbin-

dung herkömmliche Requisitenkomik, der Verzicht auf bis zum Ueberdruß gesehene klischechafte Clowns-Tragik, kurz auf alles Konstruierte und Erkünstelte.

künstelte.

Josef von Baky ging, wie er uns noch sagt, bei der Schaffung des Films überdies von einer besonderen Besetzungsidee aus: Wie das Programm eines Weltstadt-Varietés ein Ensemble der großen und ausgeprägten Leistungen ist, so wollte er in der Besetzung dieses Films ein Ensemble der ausgeprägten künstlerischen Charaktere geben, die so weit mit ihrer Rolle identifiziert werden können, daß an ihre Stelle niemals andere treten könnten: Mensch und Rolle sollen so zusammenwachsen, daß sie eine unteilbare Einheit bilden. Das zu erreichen, war Josef von Bakys künstlerische Absicht, — wie es ja auch die Erfüllung aller Wünsche des Publikums ist,

Eine Fülle lustiger Szenen, so scheint es, bringt der Film

#### .Das Abenteuer geht weiter\*

der soeben für die Bavaria gedrehtwird. Unsere Szenenbilder zeigen JOHANNES HEESTERS, GUSTI WOLF, MARIA VON TASNADY, LUDWIG KERSCHER, THEO LINGEN und PAUL KEMP

Phot. Bavaria



(8. Fortsetzung.)

sie rauchen sehr viel, Herr Cristallnigg, ich habe Sie kaum noch ohne Zigarette gesehen", sagt Nedda tadelnd, und betrachtet seine großen, schlanken Hände, die am rechten Zeige- und Mittelfinger leicht gebräunt sind.
"Eine üble Gewohnheit, Sie haben recht, aber ich könnte sie nicht missen."

"Auch wenn es Ihrer Gesundheit schadet? Sie haben immer eine rauhe Stimme."

eine rauhe Stimme."
"Wer fragt danach? Ich bin ja schließlich auch kein Opernsänger. Aber warum sprechen wir nur von mir? Uebrigens, ich habe eine Bitte an Sie. Darf ich sie aussprechen"

Nedda nickt lächelnd, aber der Mann wendet sich von ihr ab und geht hinüber in die dunkelste Ecke des Raumes. Er kommt mit einer Laute zurück. Es ist ein uraltes Zupfinstrument, mit kunstvollem Schnitzwerk und Perlmuttereinlagen am Hals. Zerschlissene Seidenbänder hängen von ihm herab und die Saiten sind gelockert.

Zerschlissene Seidenbander nangen von ihm herab sind Saiten sind gelockert.
"Bitte ein Lied!" sagt er rauh.

Nedda greift nach dem Instrument. Wieviele Jahre mögen vergangen sein, seitdem es zuletzt gespielt wurde. Mechanisch beginnt sie die Saiten zu stimmen und legt ihr Ohr an das braune Holz, in dem die Resonanz nachklingt. Dann greift sie einen Akkord, und während der Abend seine Schatten ins Zimmer streut, singt sie ihr Lied.

"Aus dem Walde tritt die Nacht, An den Bäumen schleicht sie leise Sieht sich um in weitem Kreise,

Alle Blumen dieser Welt. Alle Lichter, alle Farben Löscht sie aus und stiehlt die Garben Weg vom Feld.

Ausgeplündert steht der Strauch! Rücke näher — Seel' an Seele, Oh die Nacht! Mir bangt, sie stehle, Dich mir auch!"

Die letzte Strophe singt Nedda flüsternd, so als drücke ihr eine Hand die Kehle zu. Unter den Fingern, die den Schluß-akkord greifen, zerreißt klirrend eine Saite.

akkord greifen, zerreißt klirrend eine Saite.

Die Zuhörer sind begeistert, nur Jackie tut, als hätte sie den Gesang überhaupt nicht gehört. Sie trägt die Mappe mit den Stichen in den Bücherschrank zurück. Kein Mensch nimmt von dem Notiz, was sie tut oder nicht tut, denn alle umringen dieses Fräulein Fürruther.

Das Kind hat in seinem bisherigen Leben nur einen Menschen gehaßt, das ist Marguerita, die italienische Prinzessin. Dasselbe Gefühl, nur noch verstärkt, empfindet sie für das hellblonde Fräulein, das kaum größer ist als es selbst und das doch so erwachsen tut. Wie Papa sich jetzt zu ihr hinüberbeugt, und auch Hugo, der nette Junge, hat keinen Blick mehr für sie, Jackie, übrig. Nur Nedda, Nedda klingt es in allen Tonarten. Selbst Mademoiselle scheint vergessen zu haben, daß sie noch da ist, sie, ihr Zögling, um den sie sich zu kümmern hat. Das Kind preßt die Lippen aufeinander und bohrt sieh die Nägel in die Handflächen. Dann läuft es hinauf, schnell und unbemerkt, hinauf auf sein Zimmer und verschließt hinter sieh die Tür.

merkt. hinauf auf sein Zimmer und verschließt hinter sich die Tür.

Frau von Alba drückt Neddas Hand, dann wendet sie sich an den Hausherrn. "Ich glaube, in einigen Jahren wird Fräulein Nedda die berühmteste Sängerin des Kontinents sein. Dann werden wir uns alle des heutigen Nachmittags erinnern und sagen können, wir haben ihren Werdegang miterlebt."

Nedda wehrt ab. "Um alles in der Welt, nur keine Vorschußlorbeeren. Meine Stimme reicht vielleicht für das Konzertpodium, aber für die Opernbühne ist sie nicht tragend genug. Bitte noch einen Slibowitz! Er schmeckt so gut."

Beim Einschenken zittert die starke, beherrschte Hand des Mannes ein wenig. Einige Tropfen fallen auf das Tischtuch. Nedda wischt sie mit ihrer Serviette schnell fort. "Hat Ihnen mein Lied gefallen, Herr Christallnigg, ich habe es nur für Sie gesungen", sagte sie leise. Ihre Stimme hat einen kindlich



**GUSTAF GRUNDGENS** SYBILLE SCHMITZ ISELA ROB HEO HILDE HILDEBRAND

Spielleitung: H. STEINHOFF

Musik: THEO MACKEBEN Ein Majestic-Film der Tobis

4. WOCHE VERLANGERT

#### CAPITOL AM ZOO

Ende Januar in allen Berlinern Erstaufführungs-Theatern

Im Reich seit Weihnachten der Riesen-Erfolg in führenden Lichtspielhäusern



süßen Klang und auf ihrem ausdrucksvollen Gesicht wechseln Licht und Schatten.

Sachte nimmt er ihre Hand und betrachtet sie, als sehe er ein seltenes Kunstwerk. "Mehr als Worte es auszudrücken vermögen", antwortet er ebenso leise wie sie. "Man spürte förmlich, wie sich die Nacht mit ihren weichen, dunklen Fittichen über die Erde legt und alles zudeckt."

Noch immer hält er ihre Hand umschlossen, wie ein Stück, das ihm gehört. Das Leben ist schön, hat ihm ihr Lied gesagt, schön die Nacht, wenn man zu den Sternen aufblickt und den lebenden, atmenden Hauch eines Mundes dicht neben sieh

das ihm gehört. Das Leben ist sehön, hat ihm ihr Lied gesagt, schön die Nacht, wenn man zu den Sternen aufblickt und den lebenden, atmenden Hauch eines Mundes dicht neben sich spürt. Schön der Morgen, wenn der Himmel sich rosig färbt und zwei Augen sich auftun, klar wie ein Bergsee. Wozu an das Alter denken, es ist noch weit.

Nedda erhebt sich und legt die Laute aus der Hand. Für einen Augenblick lehnt sie sich an ihn und wie einen süßen Schwindel empfindet sie seine körperliche Nähe. Es dauert nicht länger als der Hauch des Windes, wenn er über ein Weizenfeld fährt und die Ähren sich neigen, aber ihr ist, als stünde sie in Flammen und die Sekunden wüchsen zu Ewigkeiten.

In die Stille hört man von draußen herein das schabende Geräusch des Tannenwipfels, der seine Zweige an das Dach reibt. Es ist, als fordere ein ungeladener Gast Einlaß. Nedda spürt die Schatten und die Vergangenheit die über dem Hause, über jeden Gegenstand den es umschließt, nisten.

Ein Vermächtnis über das Grab hinaus, hat er damals gesagt. Sie fährt sich wie erwachend über die Stirn. "Wo ist das Kindi" fragt sie und ihr Blick geht an dem Mann vorbei.

"Wahrscheinlich auf seinem Zimmer. Mademoiselle wird nachsehen." Wie von weit her dringen seine Worte an ihr Ohr.
"Es wird Zeit, wir müssen uns verabschieden", mahnt Frau von Alba und schaut auf die Uhr an ihrem Handgelenk. In den allgemeinen Aufbruch hinein läutet das Telefon sein gellendes Signal.

Ein Gespräch für Fräulein Fürrnther aus Wien!" meldet

des Signal.

"Ein Gespräch für Fräulein Fürruther aus Wien!" meldet der Diener, der den Hörer abgenommen hat. "Das Postamt verlegte es aus der Pension Poldi hierher."

"Aus Wien!" staunt Nedda und greift nach dem Hörer. "Hallo! Paps, oh Paps! Du bist in Wien? Schlechter Kerl, du wolltest doch von Bremerhaven aus direkt zu mir kommen! Geschäfte? Wie, erst übermorgen kannst du hier sein? Länger halt ich's aber nicht aus . .."

Wie ihre Stimme jubeln kann, denkt Konstantin Cristallnigg und schaut in die zuckenden Flammen des Kamins. Jetzt einige Augenblicke Schweigen, nur unterbrochen von "Ach's" und "Oh's". "Also übermorgen bist du bestimmt da, Paps, du versprichst es mir. Hab dir ja so wahnsinnig viel zu erzählen. Wie war die Tourné? Wie — was? Vorsichtig soll ich sein, oh Paps, du bist köstlich! Glänzend geht's mir, nein nichts hat sich ereignet — — üben tu ich fleißig. Wiedersehn, Paps, Servus!" Nedda spitzt die Lippen und haucht einen Kuß in den schwarzen Hörer, bevor sie ihn auf die Gabel zurücklegt.

Haben Sie Interesse

für unsere Zeitschrift Filmwoche



in Ihrem Bekanntenkreis

#### zu werben? Dieses Groß-Photo VON BRIGITTE HORNEY

oder eins Ihres Lieblings-Schauspielers (wenn ge-wünscht auch mit Auto-gramm) stellt Ihnen der Verlag

#### kostenios

zur Verfügung, wenn Sie uns einen neuen Bezieher angeben.

Bitte füllen Sie nachstehenden Vordruck aus und senden ihn an den Filmschriftenverlag G. m. b. H., Berlin SW 11, Dessauer Straße 7, ein.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\* Hier abtrennen I ......

Ort und Zustel	postamt:		
		Strai	le Nr.
bestellt die "F	imwoche" auf 1/4/1/2	Jahr ab 1. Januar tte unterstreichen)	/ 1. Februar
		.— RM zuzügl, 6 Rp l durch die Post	
Der hiermit ge woche" bisher	meldete Besteller is noch nicht bezogen	t neuer Abonnent u	nd hat die "Fi
Geworben dur	h: Name:		
in			
		Stra	

Alle haben es gehört, aber sie muß es nochmals verkünden. "Paps ist da, in Wien, und übermorgen hab ich ihn hier. Nein, wie ich mich freue!" Sie ist aufgeregt und glücklich wie ein Kind, das ein herrliches Geschenk bekommen hat. "Endlich hat Hofrat Steinlen seinen fehlenden Tarockpartner. Aber ich geb Paps nicht zu viel Urlaub. Wir werden auf die Berge gehn und klettern, viel musizieren. Paps hat mir auch viel mitgebracht, zwei Lieder hat er für mich komponiert, die darf ich singen, endlich, und dann hat er noch ein Geschenk für mich, etwas ganz Geheimnisvolles."

Sie sprudelt über, alles lebt an ihr. Die zeremoniellen Botti-cellilocken tanzen nahezu auf den Wangen wie gedrehte Silberdolden, am liebsten möchte sie von einem Bein aufs andere hüpfen, Selbst Franjek, der mit den Mänteln bereit steht, hat ein Lächeln auf seinem breiten Gesicht.

Wie jung sie ist, denkt Konstantin Cristallnigg und kann den Blick nicht von ihr wenden, "Aber jetzt ist es wirklich höchste Zeit, "Haben Sie vielen Dank, Herr Cristallnigg, und auf baldiges Wiedersehen!"

"Ich habe zu danken!"
Der Abschied ist ein wenig formell, Konstantin Cristallnigg begleitet seine Gäste zum Wagen. "Jakobine läßt sich entschuldigen und bittet mich, Ihnen ihre Abschiedsgrüße zu übermitteln", sagt steif die Erzieherin, die über das schlechte Benehmen ihres Zöglings ungehalten ist.

"Wahrscheinlich hat sie sich den Magen am Kuchen ver-dorben", entschuldigt sich ein peinlich berührter Vater.

"Bestellen Sie ihr gute Besserung und herzliche Grüße", ruft Nedda, dann knallt der Kutscher mit der Peitsche und die

Pferde ziehen an.

Lange blickt Konstantin Christallnigg dem davonrollenden Gefährt nach. Dann schaut er hinauf nach dem Himmel, als müßte dort oben ein Stern aufflammen. Aber traurig und trübe ballen sich die jagenden Wolken und die Nacht stürzt herab auf die Erde. Es ist nicht die stille sanfte Nacht, von der Nedda in ihrem Liede sang...

Das Efeuhäusl in Sievering riecht nach Mottenpulver, und die Läden vor den Fenstern sind geschlossen. Eingerollt liegen die Teppiche auf dem Parkett, Peter Fürruther muß nießen und gut aufpassen, damit er sich in den verdunkelten Räumen nicht an irgendeiner Ecke stößt.

Er zieht die Jalousien im Gartenzimmer hoch, aber das Tageslicht, das jetzt durch die Scheiben hereindringt, läßt alles nur noch trostloser erscheinen. Spiegel und Lüster sind verhängt, über dem Flügel liegt eine Schutzdecke aus grauer Leinwand, sogar die Bilder hat der Hausdrachen von den Wänden genommen, man sieht nur die hellen Vierecke in der Tapete, wo sonst seine Götter hängen.

Das ebenerdige Haus weist keine große Zimmerflucht auf. Außer dem Gartenzimmer noch zwei Wohnräume und die beiden Schlafzimmer, vor deren Fenster die Rosenrabatten stehen. Der Garten ist Peter Fürruthers Steckenpferd. Spaziergänger bleiben oft am Gitter stehen und sehen dem Herrn Staatsopernkapellmeister zu, wie er, Rechen und Gießkanne in der Hand, einen alten ausgedienten Panama auf dem Kopf, durch sein Reich geht. Selbst Mist karren tut er und findet weiter nichts dabei, Das hat man als Bübel gelernt hoch oben auf dem väterlichen Bauernhof im Sellrain. Das Musizieren ist erst viel später dazugekommen.

Peter Fürruther ist wohl jetzt in seinem Efeuhäusl aber die Unruhe, die er seit Rio in sich spürt, hat ihn nicht losgelassen.

Natürlich, auch das Telephon ist nicht in Betrieb, also muß

Natürlich, auch das Telephon ist nicht in Betrieb, also muß er müde und staubig von der Reise in sein Stammkaffechaus gehen, um ein dringendes Gespräch nach Gastein aufzugeben. Die Prinzessin soll doch wissen, daß er wieder im Lande ist. Vielleicht hat diese unüberlegte exaltierte Frau schon irgendwelche Schritte unternommen, sich dem Mädel zu nähern.

Er kann es kaum erwarten, bis die Verbindung hergestellt ist. Max, der Markör, stellt ihm, ohne zu fragen, seine gewohnte Schale "Kapuziner" auf den Tisch und wäre einem Gespräch nicht abgeneigt.

Er kann es kaum erwarten, bis die Verbindung hergestellt ist. Max, der Markör, stellt ihm, ohne zu fragen, seine gewohnte Schale "Kapuziner" auf den Tisch und wäre einem Gespräch nicht abgeneigt.

"Die Herren sind alle noch verreist", sagt er und wedelt mit seiner Serviette unsichtbare Krümel vom Tisch. "Bleiben Herr Professor jetzt schon in Wien?"

"Nein — nein", bekommt der Kellner zur Antwort und Peter greift nach der Zeitung. "Haben Sie das Gespräch nach Gastein auch dringend angemeldet?"

"Gewiß doch!" Ein vorwurfsvoller Unterton schwingt mit. "Die Gastspieltourné war wohl ein Riesenerfolg, darf man noch in Nachhinein gratulieren? Ich hab die Kritiken gelesen. Man interessiert sich doch für die Herren Stammgäste. Die Verena soll großartig gesungen haben."

Die Verena ist eine alte Posaune, die keinen ordentlichen Ton mehr herausquetschen kann und eine überspannte Gans obendrein, denkt der Kapellmeister Fürruther noch 'in der Erinnerung verärgert, man müßte ihr von Staats wegen verbieten, noch aufzutreten. Ich weiß eine, die im nächsten Jahr ihre Partien übernehmen wird. Eine mit einer Stimme, wie sie nur alle Jubeljahre einmal von den Göttern verschenkt wird. Nedda wird ihn singen, den Cherubin und die Zerbinetta, den Octavian und die Gilda, vielleicht auch die Nedda im Bajazzo, nein, die soll sie nicht singen.

"Herr Fürruther, Ihr Gespräch, bitte schön", schreit der Pikkolo und Peter hat ein ganz dummes Herzklopfen, als er in der dunklen Telephonzelle steht und hört, wie die Wellen des Aethers in der Leitung schwingen.

Er muß sieh räuspern, so eng ist ihm mit einemmal die Kehle. "Hier Fürruther!" schreit er, daß es sogar die Billardspieler nebenan verstehen. Dann kommt eine Stimme, die jubelt wie Vogelgezwitscher. "Paps, o Paps!" daß man es überhaupt

so lange ausgehalten hat, ohne die Prinzessin seine Tage zu verbringen.

Nach Beendigung des Gesprächs fällt Peter ein Stein Herzen und plumpst hörbar auf den Linoleumbelag der Tele-phonzelle. Flori, nein, Florence Snyder, hat sich also Nedda bisher nicht genähert. Vielleicht wird sie es auch nicht tun, vielleicht war es nur so ein Einfall von ihr, eine Laune. Man entdeckt doch nicht zwanzig Jahre später mit einemmal sein Herz.

So unbegreiflich ist der Mensch. Peter Fürruther hätte alles darum gegeben, wenn Flori sich dem Mädel nicht nähern würde. Nun, da sie es nicht getan hat, da sie spurlos vom Schiff verschwunden ist, ohne Nachricht zu hinterlassen, bohrt ein häßlicher Wurm an seinem Herzen und flüstert ihm zu. Da kannst du sehen, wie gleichgültig ihr das Geschick des Kindes im Grunde ist. Alles nur schöne Worte und große Aufmachung, viel Trara und nichts dahinter.

Er sieht sie neben sich stehen auf dem Balkon seines Hotel-

Er sieht sie neben sich stehen, auf dem Balkon seines Hotel-zimmers in Rio, unter sich die lichtersprühende Stadt, über sieh das "Kreuz des Südens". Eine Parasitin in Seide und Spitzen hat er sie genannt. Deutlich sieht er die Konturen ihres schlanken Körpers unter der dünnen Seide des Kleides sich abzeichnen. "Peter, warum bin ich dir bloß fortgelaufen!"

Und nun steht er hier in der muffig riechenden Telephon-zelle, hat den Hörer des längst beendeten Gespräches noch immer in der Hand und sinniert vor sich hin. Echt österrei-chisch, auch wenn man einen tirolerischen Dickschädel hat. Die Kellner müssen ihn ja für verrückt halten.

Durch die Julinacht geht er nach Hause. Weit ist sein Weg Durch die Julinacht geht er nach Hause. Weit ist sein Weg bis hinaus nach Sievering und er denkt daran, daß vor ihm ein Großer, Heroischer, den die Welt nur einmal hervorbringen konnte, dieselben Wege gegangen ist. Damals waren die Gassen eng und die Häuser klein, Nußbäume grünten vor den Toren, auch die Nächte müssen damals wohl anders gewesen sein. Da konnte man träumen, während der Schatten neben einem her-lief, oder den Stimmen lauschen, die in einem sangen und zur Entfaltung drängten. Entfaltung drängten.

Die "Appassionata" klingt in ihm auf. Er hört die Wogen der Leidenschaft stark wie die Wogen des Meeres über sich hinwegbrausen, und der sie niedergeschrieben und die Nachwelt damit beglückt hat, konnte sie nicht mehr vernehmen.

So sind die Gedanken und so ist der Mensch. Eigentlich möchte Peter jetzt in seinem Gartenzimmer sitzen und sich am Flügel austoben, aber ihm graut vor den leeren Räumen mit den verhängten Spiegeln.

Er pfeift einer Taxe und läßt sich ins Ronacher fahren, Das ist jetzt ein Vergnügungsetablissement großen Stils geworden, weder Artisten noch Schwertschlucker, oder "Musikalische Num-mern" bekommt das Publikum vorgesetzt, nur Jazz und das



Tanzparkett wird abwechselnd von einem roten und einem grünen Scheinwerfer in mystisches Halbdunkel getaucht.

Peter flüchtet sich von dem Lärm angeekelt in die Bar. Dort ist er der einzige Gast und er hockt auf seinem hohen Barstuhl wie eine lichtscheue Eule auf ihrem Ast. Sein Gesicht ist vor Müdigkelt verkrampft, er möchte die Fäuste in die Augen bohren oder sonst irgend etwas tun, etwas Verrücktes, Sinnloses. So trinkt er Whisky, ein Glas um das andere, obzwar er das Zeug, das nach Seifenwasser schmeckt, nicht leiden kann. Die Barmaid, eine kleine dunkle Frau mit einem pikanten, dreieckigen Katzengesicht und lässigen Bewegungen, macht ihm schöne Augen. Sie hat rote Fingernägel, die aussehen, als wären sie in Blut getaucht, ihr ungeschminkter Mund wirkt schamlos. Mit schräg geneigtem Kopf sieht sie zu ihm auf und stützt ihr Kinn auf plump und unedel geformte Hände.

"Ich heiße Haidé", sagt sie in ungarisch gefärbtem Deutsch, und trinke gern Champagner." Also bestellt Peter ein Glas Sekt für die liebenswürdige Dame. Hir Kleid, es soll ein Abendkleid sein, zeigt verschwenderisch die ganze Rückenpartie und noch etwas von der Verlängerung und sieht zerknittert aus, als würde seine Trägerin darin schläfen.

"Ich mach ein bißl Musik, wenn es Ihnen recht ist. Wir können auch tanzen, bitte schön!" Sie dreht das Grammophon an und in der zweifelhaften Umgebung hört Peter Fürruther zum erstenmal die Stimme von Florence Snyder auf der Schallplatte. Er erkennt sie beim ersten Ton und sein Musikerherz, das sonst für diese Schmalz- und Niggersongs nicht viel übrig hat, wehrt sich umsonst gegen den Zauber, der von dieser Stimme ausgeht.

"Meine große Sehnsucht gilt dir — gilt dir!

Alle Tage, jede Stunde, bist du bei mir, — bei mir!

Hast du alles denn vergessen, — denn vergessen?

Was du jemals hast besessen, besessen von mir — von mir."



# Unduring

Vorbereitungskurse für

DARSTELLER · KAMERALEUTE · REGISSEURE



erteilt die TONFILM - ABTLG.

KUNST UND WERK - BERLIN W30
Private Schule für Gestaltung - Berufsfachschule
LANDSHUTER STRASSE 38 PROSP. Fw. KOSTENLOS

Siep-Tanz

Die große Mode
Lehrheft mit 10 Lektionen zum Selbstunterricht für nur 1.— RM auf Postscheckkonto
München 15978. Ausland internat. Postanweisung. Begeist, Anerkennung, nachweish.

G.W.Schmellzl, München 23,

Heimstättenstr. 24

Es sind noch einige Exemplare des FILMKALENDERS 1937

zum ermäßigten Preise von RM 1.-(Porto -.30) von der Buchabteilung der "Filmwoche" zu beziehen



Wie kann nachgedunkeltes Haar wieder hellblond werden?

#### Versuchen Sie dieses einfache Mittel!

Erhalten Sie sich den Zauber Ihres lichten, reinblonden Haares. Lassen Sie es erst gar nicht dazu kommen, daß Ihr Haar dunkel und matt wird und dann seinen bestrickenden Reiz verliert. Hier haben Sie ein Mittel, das Ihr Haar auf einfachem Wege wieder hell und duftig werden läßt. Dieses Mittel ist die wirksame Haarwische Blondoon. Die reinen und milden Wirkstoffe ini Blondoon machen Ihr Haar wieder seidenweich und locker. Blondoon schäumt wunderbar. Es enthält keinerlei Haar-



fürbemittel, ist frei von allen schädlichen Bestandteilen. Deshalb nehmen auch Sie zur Haarwäsche Blondoon. Sie werden überrascht sein, wie schön Ihr Haar danach wird,

Ein Päckehen kostet nur 25 Pfennig

Die letzten Worte sind gesprochen, gestüstert fast, es hört sich an, als ob Tränen die Stimme zum Schweigen gebracht hätten. Das ist Florence Snyder!

Peter wirst einen Zwanzig-Schilling-Schein auf den Bartisch und verlagt fluchtartig das Lokal. Er fährt in ein Hotel und verlangt dort ein Zimmer. Das Efeuhäusl in Sievering darf ruhig seinen Sommerschlaf halten.

Am nächsten Morgen schlandert er über den Ring. Er hat

Am nächsten Morgen schlendert er über den Ring. Er hat eine schlechte Nacht verbracht mit wirren Träumen. Eine große weiche Katze mit rotlackierten Pfoten und schlangengleichen Bewegungen strich fortwährend um ihn herum. Nedda mußte sie verjagen. Nedda, da sind seine Gedanken wieder bei der Prinzessin angelangt.

Prinzessin angelangt.

Eigentlich war es total verrückt, nicht gleich von Bremerhaven nach Gastein weitergefahren zu sein. Wozu der Umweg über Wien? Hat er vielleicht gehofft, Florence Snyder hier zu begegnen, etwa im Ronacher, an der Stätte, wo ihre Laufbahn begann? Narr, hoffnungsloser Narr, der du doch bist!

Aber ich wollte ja, nein ich muß, mit dem Rechtsanwalt sprechen. Ich geb sie ihr nicht, nein, niemals, sagt er sich wutschnaubend. Das Kind wurde mir zugesprochen, damals bei der Scheidung. Für ihn ist Nedda noch das Kind mit seinen weißblonden Zopfhörnern, die von den Ohren abstehen.

Auf dem Weg zu seinem Rechtsanwalt kommt Peter an der Staatsoper vorbei. Die großen Tore an dem Prachtbau sind geschlossen. Für ihn beginnt die Spielzeit am 1. September,



Für 8,60 RM monatlich eine eigene Schreibmaschine. (Anzahlung 9,60 RM, 24 Monatsraten.)

Schreiben Sie noch heute an

#### Rudolf Schülein

Vertrieb von Büromaschinen Berlin W 15, Fasanenstr. 38

beinahe noch sechs Wochen sind es bis dahin. Er kann es nicht unterlassen, in die Pförtner-Loge einzutreten. Der Portier mit dem Kaiser-Franz-Josefs-Bart ist erstaunt, ihn zu sehen.
"Nein, der Herr Professor in Wien. Ja da schau her. Habe die Ehre, das ist aber eine Ueberraschurg!"

Peter Fürruther tritt zu den Tafeln mit den Ankündigungen für die Mitglieder. Sein Blick überfliegt die Listen.
"Orchesterprobe zur "Zauberflöte" angesetzt am 25. August 11 Uhr. Am Pult: Kapellmeister Fürruther. Das Orchesterensemble hat vollzählig zu erscheinen. Solisten:" Dann folgt eine Anzahl von Namen. Hinter die "Pamina" setzt Peter in Gedanken den Namen der Prinzessin. Dann verabschiedet er sich von dem Cerberus. "Auf Wiedersehen, Herr Swoboda, in fünf Wochen gehts los!" Der Alte dienert. "Vergnügten Urlaub, Herr Professor, und gute Erholung!"

Im Wartezimmer beim Rechtsanwalt legt sich Peter eine schöne Rede zurecht. Die Worte "Sie hat keinen Anspruch auf das Kind" kommen darin immer wieder vor.

Dr. Pfefferkorn blättert in den Akten. Sein kurzsichtiger Blick hinter dicken Brillengläsern heftet sich mißbilligend auf den Mandanten.

Blick hinter dicken Brillengläsern heftet sich mißbilligend auf den Mandanten.

"Ich weiß nicht, was Sie wollen, Herr Professor, Ihre Tochter ist doch mündig. Von Rechts wegen haben Sie keine Handhabe, der Mutter zu verwehren, ihr Kind zu sehen."

"Verschonen Sie mich mit Ihrem "von Rechts wegen". Sie hat sich um ihr Recht gebracht." Er schweigt verbittert.

Der Rechtsanwalt muß aufs Gericht und ist ein wenig pressiert. "Lieber Fürruther, nun seien Sie doch nicht so verbohrt. Keine Macht der Welt" (er gebraucht ja dieselben Worte wie Flori, schießt es Peter durch den Kopf) ist dazu imstande, eine Frau von dem abzubringen, was sie sich einmal in den Kopf gesetzt hat." Eine dreißigjährige Praxis und der Umgang mit seiner Klientel haben den Rechtsanwalt in bezug auf Frauen sehr weise gemacht. "Also Rühe und Ueberlegung", schließt er, "vielleicht ist die Dame aus USA. gar nicht erpicht darauf, Ihnen Ihre Tochter zu entfremden."

picht darauf, Ihnen Ihre Tochter zu entfremden."

"Sie hat es mir zwar versprochen", sagt Peter Fürruther hartnäckig, "nur aus der Ferne Nedda zu sehen. Sie will sich nicht zu erkennen geben, sondern so eine Art Harun-al-Raschid-Rolle spielen und noch allerhand so blühenden Unsinn."

"Dann ist ja alles in schönster Ordnung. Ihre Tochter ist selbst alt und verständig genug, um zu wählen, wenn es für sie überhaupt ein Wahl gibt."

"Wer weiß, was sie ihr für Flausen in den Kopf setzen wird." Peter ist schwer bedrückt. Wovor er sich bangt und sorgt, weiß er eigentlich selbst nicht recht. Er hat doch Floris Wort. Aber was gilt ihr ein Wort?

Kein bißchen erleichtert verläßt er den Rechtsanwalt. Plötzlich packt ihn die Sehnsucht so stark, sein Kind in die Arme zu schließen, daß er glaubt, es nicht länger aushalten zu können.

können. Er nimmt eine Taxe und fährt zum Flugplatz und er hat Glück. In zwanzig Minuten ist die fahrplanmäßige Verkehrs-maschine zum Flug nach Salzburg startbereit, ein Platz ist auch noch frei.

(Fortsetzung folgt.)

### NEUEFILM

"Nächte in Neapel"

Erstaufführung: 29. Dezember im Astor. — Darsteller: Tino Rossi, Michel Simon, Mireille Balin, Viviane Romance, Jeanne Loury. — Regie: Genina.

Regie: Genina.

Ein Kabinettsstück ist dieser Film, der in Neapel spielt, wo alle Welt singt, und sogar gut singt. Daff Tino Rossi die Hauptrolle spielt, stempelt Geninas Arbeit nicht zu einem Sängerfilm. Genina bringt vielmehr eine Ahnuag von jener südlichen Atmosphäre, die am Mittelmeer zu Hause ist, mit, und sein Drehbuch, das sich weitab hält von dramatischen Folgerungen, begnügt sich damit, die Menschen mit jener unbekümmerten Geste leben zu lassen, die ein wirklicher Bestandteil der öffentlichen Ordnung Neapels ist. Damit nun nicht alles ohne die Gefahr eines Konfliktes abläuft, ist Lolita vorhanden, ein aufregendes Mädchen, dem der Zuschauer nicht gram sein kann, was sie auch anstellt. Lolita, von Viviane Romane verkörpert, ist der belebende Mittelpunkt in dieser neapolitanischen Familienidylle, die von Tante Teresa (Jeanne Loury) vertreten wird und doch — Kunststück, bei dem feurigen Blut! — so viel Gefahren ausgesetzt ist. Inszenierung, Darstellung und Musik stimmten das Publikum froh und beifallsfreudig.

#### Kurz gesagt –

Harry Piel stand letzthin unter der Anklage des Plagiats vor Gericht und wurde freigesprochen: die Beschuldigung, eine Idee aus seinem Film "Sein bester Freund" sei aus einem Exposé sozusagen honorarlos entwendet, erwies sich als völlig haltlos, wie das in allen Ländern in allen ähnlichen Fällen immer wieder festgestellt wird. Daß die Beweisaufnahme zu diesem Ergebnis kam, ist also nicht weiter überraschend. Wichtig aber — für alle Laienschriftsteller — ist, was Harry Piel vor Gericht erklärte. Er sagte, daß er in seiner mehr als 25jährigen Filmpraxis grundsätzlich nie Manuskripte oder Ideen — Vorschläge von unbekannten, also Laien-Autoren, lese, weil bei den Laien stets die Gefahr gegeben sei, daß sie sich an etwas anlehnten, das sie irgendwo und irgendwann gelesen hätten. — Die Ehrlichen unter uns werden zugeben müssen, daß Harry Piel damit sowohl etwas ungeheuer Wahres wie auch ungeheuer Entscheidendes gesagt hat. dendes gesagt hat.

Bernhard Goetzke ist verzogen; er wohnt jetzt Reichsstraße 19 in Berlin-Westend.

Ein langersehnter Wunsch der Filmfreunde geht in Erfüllung: Lilian Harvey wird wieder mit Willy Fritsch zusammen spielen, und zwar in dem Film "Männer haben es leicht", den Paul Martin inszeniert. Uebrigens — die Aufnahmen haben schon begonnen.

\*

Die Tagespresse berichtet ausführlich über einen Filmskandal in Paris: der jüdische Filmunternehmer Nathan, der mit seinem richtigen Namen Tannenzapf heißt und früher Inhaber der alten französischen Firma Pathé war, vor einigen Jahren auch versuchte, eine große deutsche Filmfirma an sich zu bringen, ist jetzt mit drei anderen wegen großer Betrügereien verhaftet worden. Inwieweit in die ungeheuer große Schuldsumme, deren Höhe noch nicht abzusehen ist, noch die drei Jahre zurückliegenden Vorgänge innerhalb der Firma Pathé-Nathan hineinspielen, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. ergeben.

Wie in jedem Jahr, so erreichten uns auch zu Beginn von 1939 so viel herzliche und freundliche Glückwünsche unserer Leser, daß wir sie nur ganz summarisch erwidern können. Wir hoffen, daß wenigstens ein Bruchteil dieser Wünsche sich erfüllt.

Mit Jahresende hat Hedwig Bleibtreu, das Ehrenmitglied der Wiener Hofburg, sowohl ihren 70. Geburtstag wie ihr 45jähriges Bühnenjubiläum begehen können; sie trat aus diesem doppelt festlichen Anlaß in einer Shakespeare-Aufführung auf, und das Publikum bejubelte sie stürmisch. — Auf der Bühne haben wir Hedwig Bleibtreu nicht zu Gesicht bekommen; seitdem sie das Bauerntheater verließ, hat sie ununterbrochen der Wiener Hofburg angehört; aber auch im Film bekamen wir Proben ihrer sauberen Gestaltung, in "Pygmalion", "Das Mädchen Irene" und in "Die ganz großen Torheiten". — Immer hinterließ sie einen unvergeßlichen Eindruck Eindruck.

#### Dreh-Liste der "Filmwoche" (A-L)

Dreh-Liste der "Filmwoche" (A-L)

Erscheint wöchentlich.

Das Abenteuer geht weiter (Bavaria). — Regie: Carmine Gallone.

— Darsteller: Maria v. Tasnady. Gusti Wolf, Johannes Heesters, Richard Romanowsky. Paul Kemp, Theo Lingen, Ernst Dumcke, Ludwig Kerscher, Uberto Sacripante, Dina Lante. — Im Atelier. † Altes Herz geht auf die Reise (Ufa). — Fertiggestellt. † Aaschluß verpaßt (Märkische). — Darsteller: Rühmann. — Vorbereitungen. † Aufruhr in Damaskus (Terra). — Regie: Ucicky. — Darsteller: J. Gottschalk, Ernst von Klipstein, Westermeier, Hans Nielsen, Gnaas, Willi Rose, Monier, Püttjer, Kossak, Jac Diehl, Förster-Ludwig, Adolf Fischer. — Außenaufnahmen. † Bel ami (Tobis-Forst). — Fertiggestellt. † Den Dritten heirat ich einmal (Terra-Meteor). — Darsteller: Söhnker, Klinger, Deltgen. — Vorbereitungen. † Drei wunderschöne Tage (Bavaria). — Fertiggestellt. † Drei Unteroffiziere (Ufa). — Regie: Werner Hochbaum. — Darsteller: v. Kusserow, Hehn, Fernau, Wilh, König, Genschow, Pfeisffer, Althaus, W. Staudte. — Im Atelier. † Ehe in Dosen (Cine-Allianz). — Darsteller: R. A. Roberts. — Vorbereitungen. † Ein hoffnungsloser Fall (Klagemann-Märkische). — Regie: Engel. — Darsteller: Jenny Jugo, Diehl, Josefine Dora, Hannes Stelzer, Hans

Richter, Axel von Ambesser, Peukert, Salfner, — Im Atelier. \$\psi\$ Es war eine rauschende Ballmacht (Ufa). — Regie: Paul Martin. — Darsteller: Zarah Leander. — Vorbereitungen. \$\phi\$ Der Edelweißkönig (Ufa). — Fertiggestellt. \$\phi\$ Der Florentiner Hut (Terra). — Regie: Liebeneiner. — Darsteller: Heinz Rühmann, Vera v. Langen. \$\phi\$ Die Frau zwischen den Fronten (Terra). — Regie: Bolvary. — Darsteller: Paula Wessely. — Vorbereitungen. \$\phi\$ Die Geliebte (Ufa). — Regie: Lamprecht. — Darsteller: Viktoria v. Ballasko, Willy Fritsch, Bildt, Paul Otto, Grete Weiser, Karl Martell, Dieter Borsche, Hansi Arnstädt, Günther Brackmann, Lotte Bethge. — Im Atelier. \$\phi\$ Der grüne Kaiser (Ufa). — Fertiggestellt. \$\phi\$ Gösta Berling (Gründgens-Terra). — Regie: Gründgens. — Darsteller: Gründgens. — Vorbereitungen. \$\phi\$ Hallo Jeanine (Ufa). — Darsteller: Gründgens. — Vorbereitungen. \$\phi\$ Hallo Jeanine (Ufa). — Darsteller: Marika Rökk. — Vorbereitungen. \$\phi\$ Die Hochzeitsreise (Ufa). — Regie: Karl Ritter. — Darsteller: Steller: Mathias Wieman, Françoise Rosay, Angela Salloker, Elisabeth Wendt, Carsta Söck, Alis Gronau, Ledebour, Paul Dahlke, Margot Erbst. — Im Atelier. \$\phi\$ Hotel Sacher (Ufa). — Regie: Erich Engel. — Darsteller: Sybille Schmitz, Birgel, Karl Günther, W. Tauchen, Elfie Mayerhofer, Herbert Hühner, Wolf Albach-Retty, Karl Stepanek, Hedwig Bleibtren, Leo Peukert, Richard Waldemar, Kitty Stengel, Karl Kraufl, Mihail Aantho, Ernst Prökl, Alfred Neugebauer, Walter Szarowy, Hans Unterkircher. — Im Atelier. \$\phi\$ the him gleich wieder da (Ufa). — Regie: Dr. Peter Paul Brauer. — Darsteller: Paul Klinger, Rudolf Platte, Paul Hoffmann, Ursula Grabley, Jessie Vihrog, Mady Rahl, Margarete Kupfer, Werner Scharf, Walter Janssen, Ernst Waldow, Anton Pointner. Kaija Pahl, Adolf Gondrell. — Im Atelier. \$\phi\$ the verweigere die Aussage (Mürkische). — Darsteller: Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals, Gustav Diefil, Hanne Meetens, Frida Richard, Herbert Hübner, Hertha v. Walter, Hans Brausewetter, Else v. Möllendorf, T K-Z nächste Woche

#### NEUE BÜCHER

Zwei ausgezeichnete Reisebücher liegen uns in dieser Woche vor, gewissermaßen als Ersterscheinungen einer neuen Buchreibe, die der Hug oßerm ühler-Verlag in Berlin-Lichterfelde unter dem Sammeltitel "Deutschese hen die Welt" herausbringt. Den Anfang machen die "Iranische Reise" von Walther Hinz (einem Göttinger Hochschullehrer) und "Zur Wildnis ferner Wälder" von Gerd Düesberg (einem leidenschaftlichen Jöger). Beide Bücher sind vollkommen aus dem Blickwinkel der Gegenwart geschen, in ihnen spiegelt sich der Eindruck wieder, den das neue Deutschland draußen macht und welche Vorstellungen dort von der neuen Ordnung unserer Dinge geweckt sind. Obwohl schoa viel Reiseliteratur über Persien und Kanadas Wälder vorhanden ist, stellen diese beiden Verlagsobjekte also doch eine neue Beziehung her. Und das gibt ihnen über den allgemeinen Inhalt hinaus Farbe und Ansehen. — Die "Iranische Reiseroute, wissenschaftliche Aufgaben des Reisenden und Zustandsschilderung der berührten Straßenstrecken; sie weitet sich nicht zu einer wirtschaftlichen oder politischen Gesamtschau, — sie rührt nur an den Dingen, und man hat das Gefühl, der Verlasser habe sich die wirklichen Erkenntnisse für seine wissenschaftlichen Publikationen aufgespart. Bisweilen scheint er auch vom Leser eine nicht recht mögliche Vertrautheit mit der Geschichte des persischen Bodens vorauszusetzen; geschichtliche Namen tauchen auf und tauchen unter, und man möchte doch — in diesem Zusammen-

hange, gerne etwas mehr über sie erfahren, zumal die Namen in Verbindung stehen mit solchen Bauwerken früherer Epochen, denen Hinz' Reisezweck gilt. Immerhin: was an Schilderung bleibt, ist immer noch sehr lesenswert, schon weil es den aufrichtigen Eindruck wiedergibt. — Das Buch von Gerd Düesberg, "Zur Wildn'is ferner Wülder" erzählt nun, ganz im Gegensatz zum vorigen, von einer ganz zwecklosen Sache: Ein passionierter Nimrod spart sich vom Monatsgehalt die anderthalbtausend Mark zusammen, die er für einen Jagdausfung nach Kanada braucht; er besucht dort einen ihm bis dahin ganz unbekannten Leidensgenossen, um mit ihm auf Elche zu gehen (oder wie der Weidmann sich da ausdrücken mag). Und auf Hin- und Rückreise hat Düesbergs Sinn so viel Erlebnisfreudigkeit, daß er alles sieht und alles deutet. Das Leben der franzöisischen Kanadier, die sich gar nicht mehr Franzosen fühlen, trotz ihrer Sprache, beschäftigt ihn, das sehr karge Dasein der deutschen Siedler mitten im Urwald, das kümmerliche oder theatralische Schauleben der Indianer, ihre Bevölkerungszunahme (wo es ihnen gut gehlt), die Zustinde auf den Eisenbahnen, einen Besuch bei den Fünflingen von North Bay — und viele, viele andere Dinge mehr. Düesberg plaudert leichtlin, er nimmt, wie alle tücktigen Menschen, keine Positur ein, er macht alles mit und macht alles durch — und erzählt nun. Und darum fesselt er, ganz gleich, ob er von seiner Reise aus dem Urwald zum nichsten Zahnarzt berichtet — oder über eine heitere Abendpartie — oder über ein verliebtes Geschwätz im Ozeanmondschein. — Beide Büher haben also als Erlebnisse unserer Zeit ihren unbestrittenen Wert. — Pa ul Icke es. "Unsächtbare Lebenswunder" heift ein seltsames Reisebuch, das Robert Nachtwey im Verlag F. A. Brock haus, Leipzig (Querstr. 16 — geb. 4,50 RM. Mit 45 Mikroaufnahmen und 20 Zeichnungen des Verfassers), hat erscheinen lassen — und das Streifzüge mit Mikroskop und Kamera zum Inhalt hat. Es ist eine seltsame Reise, die wir mit dem Verfasser machen. Er führt uns in eine wunderbare, schweige

# enteressante FILMROMA



,,Der · Spieler\*\*
von DOSTOJEWSKI
RM 4.80 in Leinen (Porto 40 Pf.) "Das indische Grabmal" von THEA v. HARBOU RM 1.— gebunden (Porto 30 Pf.) "Die Kamellendame" RM 2.00 kort., RM 2,85 geb. (Porto 30 Pf.) "Maria Walewska" von OCTAVE AUBRY RM 3.80 kort., RM 4.80 geb. (Porto 40 Pf.) ,,Die ganz großen Torheiten"

von MARIANNE VON ANGERN
RM 4.80 geb. (Porto 40 Pf.)
,,Krach im Hinterhaus"

von MAXIMILIAN BOTTCHER
RM 3.75 (Porto 40 Pf.) yon EDMUND SABOTT RM 2.40 geheftet, RM 3.50 in Leinen (Porto 30 Pf.) "Die Leute mit dem Sonnenstich" von HORST BIERNATH RM 2.40 geheftet, RM 3.50 in Leinen (Porto 30 Pf.) yon THOMAS WILLIAMS RM 0.75 (Porto 30 Pf.) "Dlamantenkomödie" von HORST BIERNATH RM 2.50 geheftet, RM 3.80 in Leinen (Porto 30 Pf.) "Das letzte Sklavenschiff" Roman von KING RM 2.80 kart., RM 3,80 gebunden (Porto 30 Pf.) Zu dem Film "Der Scheidungsgrund" "Sogar in diesen Zeiten" Heiterer Roman von SIGRID BOO RM 2.00 geheftet, RM 3.00 geb. (Porto 30 Pf.)

"Steputat & Co." Roman von H. LANGE RM 4.50 in Leinen (Porto 30 Pf.) Zu dem Film "Unternehmen Michael" Achtungl Mier großes Hauptquartier<sup>15</sup>
Von Dr. WILHELM CRONE
RM 4.80 geb., RM 7.50 i. Halbleder (Porto 40 Pf.) ,,Programm mit Truxa<sup>14</sup>
von HEINRICH SEILER
RM 3.70 geb. (Porto 40 Pf.) Und seine Tochter ist der Peter von EDITH ZELLWEKER RM 3.75 geb. (Porto 40 Pf.) "Onkel Meiseken" RM 2,50 kart., RM 4.00 geb. (Porto 40 Pf.) "Wenn wir alle Engel wären" von HEINRICH SPOERL RM 2.40 (Porto 30 Pf.) "Der Meisterdetektiv" von R. A. STEMMLE RM 2.40 geh., RM 3.50 i. Leinen (Porto 30 Pf.) yon LOVIS H. LORENZ RM 3.50 geheftet, RM 5.00 geb. (Porto 30 Pf.) "Signale nach London" Roman von R. SCHARNKE RM 2.80 kart., RM 3.80 geb. (Porto 40 Pf.) Mississippi-Melodie\*\*
RM 2.80 kort., RM 3.80 geb. (Porto 40 Pf.) "San Franzisko" von HERMANN TREUNER RM 2.80 kart., RM 3.80 geb. (Porto 40 Pf.) Zu dem Film "Meuterei auf der Bounty" das Buch yon C. NORDHOFF und J. N. HALL RM 6.00 geb. (Porto 40 Pf.)



FILMSCHRIFTEN - VERLAG G. M. B. M., BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 7

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zuzüglich Porto entweder in Scheinen, Briefmarken oder auf Postscheckkonto Berlin Nr. 1440. (Bei Nachnahme 30 Pf. Mehrporto.) Ausland nur gegen Voreinsendung in Banknoten oder durch Internationale Postüberweisung.



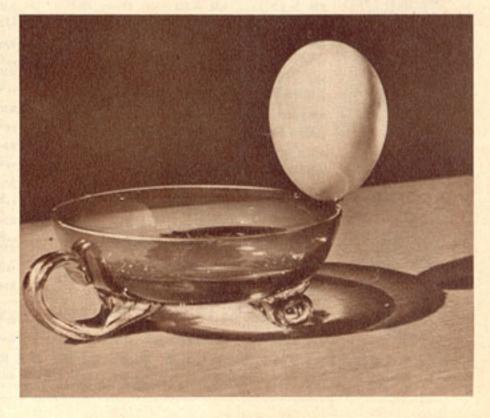
In dieser Woche erhielt im Dauer-Photowettbewerb der "Filmwoche" die Prämie von 5.— Mark das Bild "Ein drolliges Kleeblatt" von WERNER HERTHA, Gotha Aufgenommen auf Isochromplatte 9:12 cm, Blende 4,5 - 1/2: Sekunde, im Juli, 15 Uhr.

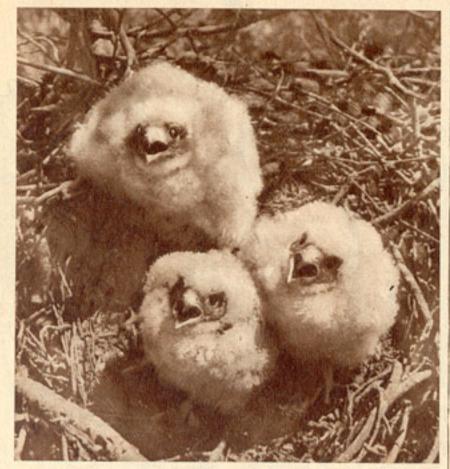
# materin

#### Zahmgewordene Spatzen

sind natürlich auch im Sommer am Futtertrog vor dem Fenster oder am Balkon keine seltenen Gäste, aber sommertags hat der Photo-Liebhaber meistens andere Objekte. Um diese jetzige Jahreszeit dagegen ist er zu Hause und konn sich dem Experiment, wie man am Futterhäuschen Vögel knipst, mit mehr Hingabe widmen. Dabei ist es gar nicht so leicht, einen Sperling — oder außerhalb der Großstädte auch andere Kleinvögel — schußgerecht vor die Kamera zu kriegen; denn das Futterkästchen macht's ja allein auch noch nicht. Man muß vielmehr erst das rechte Licht dazu haben. Und das Licht steht, vom Fenster aus gesehen, meist konträr. Besser sind schon die Balkonbesitzer daran. Hier verfährt man, wenn nicht andere Möglichkeiten vorhanden sind, am besten so, daß man die Kamera auf der einen Seite des Balkons befestigt, indem man sie mit Tannenreisern vom Christbaum gut kaschiert. Die Vögel sind nach einer halben Stunde so daran gewöhnt, daß man bloß noch Angst zu haben braucht, sie möchten sich auf die Kamera setzen, anstatt auf den mit Körnern bepflasterten Futterplatz. Nun wird scharf auf den Futterplatz eingestellt, was mit und ohne Mattscheibe gleich leicht bewerkstelligt werden kann; man braucht ja nur mit dem Metermaß zu messen und die Standarte oder das Objektiv richtig zu justieren, und dann verläßt man sich auf — die Fern -A us 1ö s un g. Hier muß man nach den Verhältnissen vorgehen, Manche Kameras stehen so fest, daß man den Auslöser durch die schlitzweit geöffnete Balkontür mit einem schwarzen Zwirnsfaden in Tätigkeit setzen kann, ohne daß es einen Umfall gibt; bei andern Kameras und andern Stativen ist eine gehörige Beschwerung des Kamerabaues erforderlich, Selbstverständlich wird man den Zug wom Auslöse-Hebel weg nach Möglichkeit nach unten leiten und am Fußboden über ein rundes Eisenstück führen, hinen ins Zimmer, wo man im Dunkel auf der Lauer liegt. Würde man den Zug gleich von der Kamera weg anbringen, so müßte jedes Stativ wackeln, Ratsam ist, statt des Stativs so müßte jedes Stativ wackeln, Ratsam ist, statt des Stativs

"Das Ei des Columbus" Aufnahme von FERDINAND BARANY, Budapest, mit Rolleiflex (Platte) auf Perutz - Persenso





Das Kleeblatt-Motiv von einem anderen Photographen gesehen

Phot. I Ihagee-Archiv

einen alten Balkontisch zu benutzen. Aber da muß jeder Amateur selbst sehen, welche Hilfsmittel er zur Befestigung aufbringt und in welcher Richtung er den Zwirnfaden-Zug bewegen darf. — Endlich die Belichtungs ihier hilft nur eine Belichtungstabelle oder ein Belichtungsmesser; man wird immer, wenn nicht gerade Sonne auf der Szene liegt, mit etwa ½0 Sekunde oder ½ Sekunde rechnen müssen, da die Tiefenschärfe und damit die Abblendung ja auch bedacht werden muß. Wie dem nun auch sei: man wird an diesen winterlichen Natur-Aufnahmen, wenn sie erst einmal mit verschiedene Vogelarten gelungen sind, seine helle Freude haben.

#### NEUE PHOTO-BÜCHER

Unter der neuen Photoliteratur, die im Zeichen des technischen und chemischen Fortschrittes ein immer schnelleres Tempo angenommen hat, erwähnen wir zunächst die Neubearbeitungen der beiden Klein-Kamera-Bücher "Leica-Technik" von C. Emmermann (30.—35. Tausend, 344 Seiten, geb. 7,80 RM. Innere Ausstattung wie bisher) und "Contax-Praxis" von H. Freytag (5.—8. Tausend, 154 Seiten, geb. 4,80 RM. — Bekannte Ausstattung), beide erschienen im Verlag Wilhelm Knapp, Halle/Saale. — Kennzeichnendes und Empfehlendes ist den neuen Auflagen nicht hinzuzufügen, besonders das Werk von Emmermann, mit dem eigentlich die Theorie der Kleinbildtechnik ihren ersten und bleibenden Niederschlag gefunden hat, ist das Vademecum des Kleinbildners schlechthin; aber auch die Art, in der H. Freytag denselben Stoff von den Contax-Manipulationen her anfast, hat unsern Beisall gefunden. Beide Versasser berücksichtigen naturgemäß jetzt in steigendem Maße die Farben photographie und geben Bildbeilagen bei; zu irgendeiner abschließenden Meinungsbildung über die Vorzüge der einzelnen Farbensysteme ist es aber noch zu früh.

In der bekannten Sammlung "Deutsche Meisteraufnahmen"

beilagen bei; zu irgendeiner abschließenden Meinungsbildung über die Vorzüge der einzelnen Farbensysteme ist es aber noch zu früh.

In der bekannten Sammlung "Deutsche Meisteraufnahmen" (Verlag F. A. Bruckmann, München, Nymphenburger Str. 86) sind soeben weitere vier Bändchen herausgekommen, und zwar Band 15 von Othmar Maudry, "Tierporträts", Band 14 von Johannes Padelt, "Segelflug", Band 15 von Christoph Croeber, "Kurs nach Süden", und Band 16 von Walther Hege, "Heiteres Rokoko" (Preis je Band brosch. 9.85 RM.). Auch ihnen braucht keine Empfehlung mitgegeben zu werden, die früheren zwölf Bände haben sich Freunde genug erworben. Um welche Stoffe es sich dieses Mal handelt, ergibt sich ohne weiteres aus der Betitelung: ganz besonders gelungen scheinen mir die Aufnahmen in "Kursnach Süden" zu sein, weil hier die bekannten Dinge einer kurzen Seefahrt mit Lebendigkeit und doch auch Präzision neu gesehen sind. — Technisch ist auch der Band "Segelflug" ganz hervorragend, zumal einige Aufnahmen mit kurzen Brennweiten wiedergegeben sind, die man gerade bei diesen Aufnahmen luftwärts nicht vorausgesetzt haben würde. — Die "Tierportäts" sind ergreifend in dieser Verdeutlichung des Gesichts der Mitkreatur: selten wird uns auf wenigen Seiten die Vielheit des empfindungsreichen Lebens so gegenwärtig, wie es hier geschehen ist. Man möchte diese Bilder unsern Amateuren als Muster und als — Anklage vorhalten. Warum sieht man nicht mehr dieser Art? — Das Bändchen von Heege "Heiteres Rokoko" bildet den Abschluß.

Im Kreiselverlag W. Wörmbeke, Düsseldorf (Schadow-

Im Kreiselverlag W. Wörmbcke, Düsseldorf (Schadow-straffe 27) erschien kürzlich die Novelle von Friedrich Schacke "Die Be-gnadete" (Preis 1.80 RM. — 64 Seiten). Es ist das Buch einer jungen, be-gabten, leidenschaftlichen Schauspielerin, — schlicht und ergreifend ge-schrieben. Paulickes.



Alle Zuschristen sind nur an die Schristeltung der "Filmwoche" Berlin SW 11, Dessauer nicht persönlich an einzelne Mitglieder Straße 7, zu richten, aber nicht persönlich der Redaktion. Fragen ohne volle Unterzeichnung des Namens und Wohnortes des Fragestellers werden im Brieskasten nicht beantwortet. Die Beantwortung geschleht nur unter Namensabkürzung. Kennworte und Chistren sind unzulässig. Gestatet sind acht Fragen auf einmal, die numeriert werden sollen. Eine direkte Beantwortung ist in keinem Falle möglich, daher eine Beissung von Rückporto zwecklos. Bestellungen auf Bücher und Postkarten bitten wir wegen der unverzögerten Erledigung auf besonderem Blatt zu machen

Dorrit Kreysler läßt hierdurch all den vielen Einsendern von Glück-wünschen, die zu ihrem Geburtstag eintrafen, herzlich danken.

wünschen, die zu ihrem Geburtstag eintrasen, herzlich danken.

Dietrich W-t, Berlin. 1. Berlin W 30, Courbièrestraße 18. 2. Etwa Mitte 20, 3. 24 Jahre. 4. Ja. 5. Prag. 6. Ja. 7. In geänderter Form vielleicht. R. Finden Sie in Hest 33.

Ilse S-u, Berlin. 1. Unbekannt. 2. Mit ehemaliger Bühnendarstellerin. 3. Unbekannt. 4. Anneliese Born. 5. Gar nicht. 6. Charlotte Berlow. 7. Gar nicht. 8. In geborg Hertel.

Walter T-n, Rostock. 1. Stockholm, Villa Sunnanliel, Dr. Lindström. 2. Schwedin. 3. Filme mit MagdaSchne, Villa Sunnanliel, Dr. Lindström. 2. Schwedin. 3. Filme mit MagdaSchne, Villa Sunnanliel, Dr. Lindström. 2. Jahre. 6. Nicht mehr in Deutschland. 7. Nein. 8. Ja.

Irmgard M-e, Düsseldorl. 1. Michael Bohnen in "Die Herrin der Welt", "Rosenkavalier", "Zigeunerbaron", "Die geheime Macht" (stumm). — "Zwei Krawatten", "Viktoria und ihr Husar", "Johann Strauss", "Gold", "August der Starke", "Mutterlied", "Das unsterbliche Herz". 2. Zesch-Ballot in "Der Vogelhändler", "Die Nacht mit dem Kaiser", "Condottieri", "Man spricht von Jaqueline", "Die Nacht mit dem Kaiser", "Narren im Schuee", "Der unmögliche Herr Pitt", "Fracht von Baltimore", "Die Nacht der Entscheidung", "Drei wunderschöne Tage". 5. Nur für "Programm für Heute", siehe Inserat. 4. 1900. 5. 1907. 6. Nicht angegeben. 7. Nicht angegeben. 8. 1904.

Walter G-g, Holzminden. 1. Ja. 2. Nein, liest sie selbst. 3. Berlin-Schmargendorf, Anguste-Viktorin-Straße 63. 4. Nein. 5. 20 Jahre.

Anni W-e, Berlin. 1. Liegt nicht vor. Etwa Mitte 40. 5. Nicht bekannt. 4. Gar nicht. 5. Nein. 6. Nein.

Walter R-p, Zweibrücken. 1. 1905. 2. 1918. 3. 1921. 4. Paramount, Hollywood, California, USA. Nur englisch, aber deutsche Briese werden übersetzt.

Wilhelm H-t, Kassel. 1. Liegt nicht vor. 2. Unbekannt. 3. Nicht angeleber.

Hollywood, Cambridge, 1. Liegt nicht vor. 2. Unbekannt. 5. Nicht angegeben. 4. Nicht vorliegend. 5., 6., 7. und 8. Nicht angegeben. Karola K-r, Köln. 1. 1916. 2. Zarah Leander drei Jahre mehr als ihre letzte Vermutung. 3. Filmt wieder, siehe Drehliste. 4. Hat sich längst zerschlagen.

Else D-r, Essen. 1. Nicht angegeben. 2. Desgleichen. 5. Desgleichen. 4. Desgleichen. 5. Desgleichen. 6. 1893. 7. Liegt nicht vor. 8. 1892.

Else D-r, Essen. 1. Nicht angegeben. 2. Desgleichen. 5. Desgleichen. Desgleichen. 5. Desgleichen. 6. 1893, 7. Liegt nicht vor. 8, 1892.

Martel K-h, Leipzig. 1. Das war MagdaSchneider. 2. Möglich. 1919. 4. Stimmt. 5. Lichtensteinallee 2. 6. Ja. 7. Ist doch sehr unwichtig. Lichten. Loref. C. 1. 1915.

8. Stimmt.

Josef C-l, Elbhagen. 1. Erfahren Sie auf Anfrage. 2. Gibt es nicht.

5. Vorläufig nicht. 4. Literaturgeschichten, Kostümkunden, gute Romane und Bühnenwerke.

Alfred R-n, Köln. 1. Geraldine Katt jetzt in Berlin W 62, Budapester Straffe 2. 2. Noch nicht bestimmt. 3. Gusti Huber, Wien IV, Mommsengasse 24. 4. Stimmt.

Galathe R-c, Berlin. 1. Zwei Kinder. 2. Bertha Drews. 3. Können Sie gern tun. 4. Meinen Sie Hans R. Knitsch? 5. Mit Nichtkünstlerin. 6. In

Mommsengasse 24. 4. Stimmt.

Galathe R-e, Berlin. 1. Zwei Kinder. 2. Bertha Drews. 3. Können Sie gern tun. 4. Meinen Sie Hans R. Knitoch? 5. Mit Nichtkünstlerin. 6. Ja.

Tilly S-r, Charlottenburg. Curt Goetz, Tobis-Filmkunst, Berlin NW 7. Friedrichstraße 100.

Rita L-r, Erkner. 1. Hedy Kiesler. 2. Nicht anders bekannt. 3. "Hobeit tanzt inkognito" läuft bereits. 4. Auf ihrem Gut in Pommern. 5. Nicht bekannt. 6. Nein.

Hermann M-r, Hannover. 1. Nicht bekannt. 2. Hannelore Schroth, Berlin-Wilmersdorf, Duisburger Straße 2a. 5. Liegt nicht vor. 4. Nie gewesen. 5. Nicht angegeben. 6. Ja. 7. Nein. 8. Etwa 16 Jahre alt.

Hans J. H-g, Hamburg. 1. 20th Century Fox, Hollywood, California, USA. 2. 22 Jahre. 5. Nein. 4. Im Augenblick nicht zu ermitteln. 5. "Frauenehre", "Kampf um Indien", "Ramona", "Goldfieber", im "Programm von Heute" zu haben. 6. Nein. 7. Ja. 8. Nicht bekannt. 6. Mit Dr. Raab. 7. 51 Jahre. 8. Nicht bekannt. 1. Etwa Mitte 30. 2. Etwa Mitte 20. 5. Etwa Anfang 20. 4. Nein. 5. Nichts dergleichen bekannt. 6. Mit Dr. Raab. 7. 51 Jahre. 8. Nicht bekannt.

Alfred J-r, Hannover. 1. Kleinstes Format 2,— RM. einschl. Kennwortgebühr. 2. Ja. 5. Le ni Maren bach in "Jana", "Wenn wir alle Engel wären", "Der Etappenhase", "Alarm in Peking", "Der Mustergatte", "Füß Millionen suchen einen Erben", "Stärker als die Liebe", "Ziel in den Wolken", "Das ist aber eine geschmacklose Angelegenheit! Haben Sie denn keine anderen Sorgen? Darauf kann man Ihnen wirklich keine Antwort geben. 5. Muß er es in Ordnung bringen lassen.

Erna V-e, Berlin. 1. Frits van Dongen am 30. 9. 2. Kristin a Söderbau mam 5. 9. 5. Lilian Harvey am 19. 1. 4. Geraldine Katt am 4. 2. 3. Anni Ondra am 15. 5. 6. Pola Negri am 5. 1. Zarah Leander am 15. 5. 8. Briigitte Horney am 29. 3.

B. d. A., Luckenwalde. 1. Berlin-Wilmersdorf, Kaiseralee 54. 2. Berlin-Charlottenburg, Karolinger Platz 5. 5. Hannelore Schnar-gendorf, Kranzerstraße 7. 7. Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 154. 8. Berlin-Tempelhof, Borussiastraße, Froelich-Studio.

Johanna S-r, Berlin. II. "Grün

Bienert.

Karl S-r, Feldkirchen, 1, 1907. 2. Hilde ist jemand anders. 1911. 5, 1895.

4., 5. und 6. Können wir in der knapp bemessenen Zeit leider nicht herausfinden. Z. B. Maria Paudler und Doris Krüger aus Tetschen-Bodenbach. 7. Z. B. Hannes Stelzer aus Graz. 8. Müssen Sie selbst anfordern, Bildkarte nebst freigemachtem Rückumschlag beifügen. Ist denn Neuhaus, Kr. Budweis, deutsch? Wenn Sie bestellen, können Sie ein Photo mit Widmung bekommen. Alles Gute. Fortsetzung auf Selte 60

### MODISCHE ECKE

# Fröhlicher Fasching



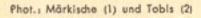


#### LA JANA

in einem neuen Tanz-Gedicht (oben)

Zwei Kostüm-Entwürfe von BENNO VON ARENT für den Film "Es leuchten die Sterne"

"Rheinwein" (Mitte) und "Veuve Cliquot" (unten)







#### Die Leseratte.

Neulich erzählte mir meine Nachbarin von der Lesewut ihrer jüngsten Tochter. "Alles liest sie", klagte sie, "was ihr in die Hände kommt. Morgens schon vor dem Aufstehen und abends im Bett, immer hat das Mädel was zu schmökern. Darum hat sie auch so eine schlechte Haut mit allen möglichen Hautfehlern und sieht so blaß aus, wie alle Stubenhocker." So klagte mir meine Nachbarin ihre Sorgen, aber leider konnte ich ihr nicht helfen. Recht hatte sie bestimmt, das Mädel sah gar nicht gut aus, aber sollte wirklich nur das viele Lesen die Ursache sein?

Einige Zeit später traf ich die kleine Leseratte und war ganz erstaunt, wie hübsch das Mädel aussah. "Na", sagte ich, "nun ist es wohl aus mit dem Lesen, jetzt wird wohl tüchtig spazierengegangen?" "Ach, nicht mehr als sonst", antwortete sie mir vergnügt. "Sie fragen wohl, weil ich jetzt viel besser aussehe?" Ich nickte. Sie lachte über das ganze Gesicht. "Ob sie es glauben oder nicht", fuhr sie fort, "mein gutes Aussehen verdanke ich gerade dem vielen Lesen. Da fand ich nämlich in der Zeitung vor einigen Wochen eine nette kleine Geschichte, in der erzählt wurde, wie ein junges Mädchen ihre Haut durch Marylan-Creme bedeutend verbesserte. Na, dachte ich, das wirst du auch einmal versuchen, und Mutter war einverstanden. Seit sich meine Haut nun so gebessert hat, ist Mutter gar nicht mehr bös' auf mich. Im Gegenteil, sie nimmt jetzt auch Marylan-Creme. Sehen Sie sich einmal ihre Haut an, überall

wird sie bewundert. Natürlich lese ich Mutti noch immer zu viel. Wenn sie aber ärgerlich werden will, dann sage ich nur: Mafylan-Creme, und dann muß Mutter lachen und sagt so etwas vom blinden Huhn, das auch einmal ein Korn gefunden hat."

Glück muß man haben, dann findet man beim Lesen das Richtige. Marylan-Creme ist das Richtige für die Verschönerung der Haut. Sie entfernt Hautfehler, wie Mitesser und Pickel, mildert die Fältchen, schafft eine matte, sammetweiche Haut. Das bestätigen immer wieder die zahllosen Dankschreiben aus allen Kreisen, auch von Arzten, Völlig kostenlos kann sich jeder selbst davon überzeugen. Nur den Freibezugschein gleich ausschneiden und in einen offenen Umschlag legen (3 Pf. Porto) und auf dessen Rückseite die genaue Adresse schreiben, dann erhalten Sie eine ausreichende Probe der wirksamen Marylan-Creme, zusammen mit dem wichtigen Büchlein über erfolgreiche Schönheitspflege, alles kostenlos und portofrei. Beachten Sie bitte auch die anderen kosmetischen Artikel des Marylan-Vertriebs: Marylan-Zahnpasta "Myrrhengold", ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Zähnen und Zahnfleisch, und Marylan-Schönheitsseife, eine hochwertige und milde Seife von zartem Duft. - Meine Erzeugnisse sind in den einschlägigen Geschäften zu haben. (Kein Auslandversand.)

Freibezugschein: Marylan-Vertrieb: Berlin 14, Blücherstraße 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme, das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und Drucksachen über Seife und Zahnpasta.

#### Fortsetzung von Seite 57

Christian B-r, Frankfurt a. M. Besten Dank für die netten Worte, aber gar so schlimm ist es mit der stillen Wut noch nicht. Und von brauchbaren Anregungen wollen wir gar nicht sprechen. — Was das Urteil über die Künstlerin angeht, so neigt man hier der Ansicht Ihrer "erfahrenen Leute" zu. Selbstverständlich kann man nicht die Vergleiche anstellen, von denen Sie sprechen; es handelt sich da um zwei grundverschiedene Arten. Aber trotzdem. Besten Gruff!

Modera V-a, Riga. 1. Jawohl, noch immer. 2. Zur Zeit im Ausland. 3. Ariel-Film. Unter den Linden 64. 4. Berlin-Westend, Sachsenplatz 8. 5. Nein. 6. Hotel am Zoo, Berlin.

Eva-Marla H-e, Krossen'O, 1. Neue Filme können wir im Augenblick nicht angeben, — Sie verfolgen doch sicherlich aufmerksam unsere Drehsiste? 2. R olf W an k a wohnt Mödling b. Wien, Meiereigasse 8b. 5. 14. 2. 4. Ja. 5. Nein. 6. Unverheiratet. 7. In Vorbereitung sicherlich.

Marie T-m, Breslau. 1. Vorgesehen. 2. Wir möchten die Kunstblätter den Lebenden widmen. 5. Ihre Warnung vor der Entfettungskur werden wir natürlich weitergeben. Sie haben recht, es wäre ewig schade. 4. Wir haben nichts mehr von ihr gehört. 5. Wir würden abraten, der Mutter des Künstlers. ein paar Worte der Anerkennung" zu schreiben; sie hat sowieso genug Freude an ihm. 7. Warum sollte Hans Albers über einen Neujahrsbrief ungehalten sein? Verehrung kann man nicht für sich behalten. 8. Den Wunsch unterschreiben wir voll und ganz.

Heinrich Sch-r, Nienhagen. 1. Unbekannt. 2. 1911 geb. 5. Wieder unbekannt. 4. 1919. 5. 1910. 6. 1892. 7. 1902. 8. Unbekannt. Heinz F-l, Hamm. 1. Kürzlich verzogen; wir sollen die Adresse noch bekommen und werden Ihnen dann antworten. Aber eine Erinnerung würde nichts schaden. 2. Al ex an de r. Golling ist über Staatstheater München zu erreichem. 3. und 4. Amerika, Adresse unbekannt. 5. Wir haben in unserer Kartothek über 30 Filme mit Hans Al be rs und sicherlich fehlen da noch einige aus der ersten Zeit. Sollen wir Huben wirklich alle herbeten? Wir haben augenblicklich so wenig Platz.

Jutta T-t, Neusa

Bernhard T-e, Lüchow. 1. Ilse Werner wohnt Wien, Waaggasse 10.
2. Wir können auch nur schätzen, und Sie dürften recht haben. 5. Den Komponisten für einen Film wird meistens der Produktionsleiter bestimmen. Aber in künstlerischen Dingen pflegt ein vernünftiger Mann auf den anderen zu hören und nicht einfach zu "bestimmen". 4. Jahreszahl wurde nicht verraten. 5. 1897.

Hernesse F. Felden und Schaffen und Sc

Aber in künstlerischen Dingen pflegt ein vernünftiger Mann auf den anderen zu hören und nicht einfach zu "bestimmen". 4. Jahreszahl wurde nicht verraten. 5. 1897.

Hermann F-r, Fulda. 1. 11. 9. Die Jahresangabe fehlt. 2. "Liebe kann lügen". "Gewitterflug zu Claudia", "Zwischen den Eltern", "Was tun, Sybille?", "Pour le mérite", "Silvesternacht am Alexanderplatz". 3. Unsereletzte Eintragung lautet: "Heute abend Hotel Ritz". Und was hinterher kommt, wissen wir noch nicht. 4. Geboren 5. 9. Das Jahr ist uns unbekannt. 5. Christina Söderba um wohnt Landbausstraße 9, Berlin-Wilmersdorf. 6. La Jana wurde am 24. 2. in Wien geboren. 7. 15. 5. 8. Zarah Lean der wohnt Berlin-Dahlem, Wildpfad 24.

Lothar N-k, Wuppertal. 1. Wir wollen stark hoffen, und sicherlich sind schon wieder ein paar fertig. 2. und 3. Wünschen Sie die ganzen Rollenbesetzungen zu erfahren? Wir empfehlen Ihnen, das "Programm von heute" zu bestellen, wo Sie auch die Rollennamen finden. 4. In Babelsberg und bei Berlin. 5. Die Filme mit Carsta Löck sind: "Reifende Jugend", "Dorfmusik", "Flüchtlinge", "Der Polizeibericht meldet", "Vier Musketiere", "Doppelbräutigam", Krach um Jolanthe", "Wenn der Hahn kräht". "Onkel Bräsig", "Spiel an Bord", "Autobus S", "Heiratsinstitut Ida & Co.", "Ein Volksfeind", "Heimweh", "Freindenheim Filoda", "Die vier Gesellen" und "Pour le mürite". Also eine ganze Menge. 6. 7. und 8.: "Wie heißt der ülteste Darsteller?" Ja, das können wir ganz genau sagen: wir wissen's nicht. Bernhard S-m, Kreuzmach. 1. Hat die Künstlerin noch nie verraten. 2. Wir wissen nur von Deutsch und Schwedisch. 3. 1911. 4. 1910. 5. 1915. Lieselotte D-h, Schwäbisch-Hall. 1. Jahreszahl ist Geheimnis. 2. 1.70—aber nur geschützt! 5. Jahreszahl ist wieder Geheimnis. 4. 1897. 5. Aber sicher (nur wird sehr viel Geduld dazu gehören). 6. He in z W el z el wohnt Neue Kantstraße 7a, Charlottenburg. 7. Seit einem halben Jahre wiederholen wir, daß das nicht der Fall ist. 8. He l g a Mar old "NW. 21, Bredowstraße 14.

wiederholen wir, daßt das nicht der Fall ist. S. Helga Marold, NW. 21, Bredowstraße 14.

Paul Sch-z, Marl. 1. Geboren im Jahre 1911. 2. 1906. 5. Wir sind nicht genau im Bilde; wenn nicht alles täuscht, ist da eine kleine Veränderung eingetreten. Sollten wir Gewißheit bekommen, denken wir auch an diese Frage. 4. Jawohl. 5. Nicht persönlich. 6. 1912. 7. Wiederholt, das Letzte in Nr. 30 vom Jahrgang 1936 und dann ein Bericht über die Hochzeitsreise in Nr. 25/1957.

Fritz R-r, Sommerfeld. Erika Drusovich wohnt Bamberger Straße 50. Berlin W.

Gretel A-d., Kobleuz. 1. Jawohl, verheiratet. 2. Nach gehörlosen Brüdern erkundigen wir uns nun wirklich nicht. 3. In Berlin. 4. Hansi Knoteck wohnt Schlüterstraße 41a in Berlin W. 5. Nur insoweit aus unserer Drehliste zu ersehen. 6. Ob auch diejenigen zum Film kommen können, die nur Talent haben, aber kein Geld? Wir möchten hoffen, aber Talent haben wir halt ulle.

H. E-r, Stuttgart. Die beiden ersten Fragen wurden direkt erledigt. 5. Zarah Lean der wohnt Wildoffad 24, in Berlin-Dahlem. 4. Karin Hardt: Königsallee 47 in Grunewald. 5. Hansi Knoteck: Schlüterstraße 41a in Berlin W. 6. Jenny Jugo: Am Hemphorn 21, Sakrow bei Potsdam.

Gerhard S-r, Leipzig. 1. Es hat eben lange gedauert, ein besonderer Anlaß liegt aber nicht vor. 2. Nein. 3. Ein Filmkind. Und von Filmkindern geben wir aus naheliegenden Gründen keine Adressen an. Geburtsjahr

unbekannt.

Hilde H-n, Hannover. 1. Wir müssen entsprechende Veröffentlichungen abwarten; bis jetzt ist von einem Engagement nicht die Rede. 2. Nein, aufgeschoben. 3. Ist passiert.

Margarethe Sch-r, W. 15. Sie wenden sich wegen des Künstlers an die Bavaria, München, Sonnenstraße 15. Sie brachte den Film heraus und wird gerne Ihren Brief nach London weiterleiten. Persönliches ist uns nicht bekannt. — Aus technischen Gründen können wir die Briefkastenuntworten riemals für eine bestimmte Nummer zusagen.

#### Geburtstags-Kalender der "Filmwoche"

13. Januar: Tonivon Bukovics, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 172.
13. Januar: Armin Münch, Berlin-Wilmersdorf, Jenaer Str. 20.
18. Januar: Werner Hinz, Hamburg 13, Alsterdaussee 11.
18. Januar: Paula Denk, München, Schauspielhaus (Kammerspiele).
19. Januar: Katja Pahl, Berlin W 30, Luitpoldstraße 35.
19. Januar: Lilian Harvey, Bln.-Westend, Kurländer Allee 55.
19. Januar: Mady Christians, 20th Century Fox, Hollywood, California, USA.
20. Januar: Paula Wessely, Wien XIX, Himmelstraße 20.

Gerhard E-d, Halle'S. Hannelore Schroth wohnt Berlin W 15.
Duisburger Straffe 2: selbstverständlich Deutsche. — Tochter von Käthe Haack.
Margarete P-i, Berlin. 1. Die privatea Anschriften der amerikanischen Darsteller erfährt man nur zufallsweise, da die ganze Post über die Firmen geleitet wird. Dir Firmen aber wohnen ausnahmslos in Hollywood, Wir empfehlen Ihnen, die Adressierung nach diesem Schema vorzunehmen.

Heinrich M-r, Stuttgart. 1. Carola Höhn wohnt Tölzer Straffe 30a in Schmargendorf. 2. Magda Schneider Zähringer Straffe 9, in Wilmersdorf. 3. Marika Rökk: Domstraffe 11/12 in Neubabelsberg.

4. Gusti Huber: Mommsengasse 24, in Wien. 5. Lil Dagover: Arysallee 4 in Charlottenburg 9. 6. Luise Ullrich: Musäusstraffe 4 in Berlin-Dahlem.

Alois V-k, Gieffen. 1. Joachim Gottschalk wohnt Seebergsieig 2 in Berlin-Grunewald. 2. Ilse Werner: Waaggasse 10 in Wien. 5. Enige Stummfilme von Olga Tschech wa anzugeben, fällt uns schwer. Die Künstlerin filmt seit 1921, und von dieser Zeit an haben wir eine solche Fülle von Filmen aufgezeichnet, in denen Olga Tschechowa mitspielt, daß wir nicht wüfften, wo wir beginnen sollten.

Liesclotte D-l, München. 1. Geburtsjahr wurde uns nicht verraten.

2. Geboren 1905. 3. Geboren 1911. 4. Mit einem Journalisten verheiratet.

5. Bitte, erlassen Sie uns die Beantwortung. Es würde zu lange dauern, wenn wir nun von A-Z das Künstleralphabet durchgingen, bloß um herauszubekommen, welche Darsteller in München geboren wurden. 6. Das können wir selbst nicht sagen. Uraufführungen erfahren wir in der Regel drei Tage vorher. 7. Jahreszahl ist Geheimnis. S. Tauentzienstraffe 10 in Berlin.

Kurt F-i, Tailfingen/Wtbg. 1. Karl Schön böck (also ö auch in der zweiten Silbe) wohnt Warneckstraffe 6 in Wilmersdorf. 2. Allice Brandt.

C. E. H-e, Babelsberg. Wir würden Ihnen gerne mit dem Liedertext dienen, aber wir haben selbst nichts. Und außerdem wissen wir nicht, wo so ein alter Film heute noch im Programm erscheint. Das weiß nur die Verleihfirma.

Kars F-r, Karlsruhe, 1. Christine Garden wohnt Ka

Verleihfirma.

Kars F-r, Karlsruhe, 1. Christine Garden wohnt Kaiserallee 192.

Berlin-Wilmersdorf. 2. Unbekannt verzogen. 3. Charlotte Gromm:

Hohenstaufenstraffe 24, Berlin W. 30. 4. Kirsten Heiberg: Schlüterstraffe 31, Charlottenburg. 5. Uns nicht bekannt. 6. Ursula Herking:

Matthäikirchstraffe 10, Berlin. 7. Erika Helmke: Detmolder Straffe 15,

Wilmersdorf. 8. Georgia Holl: Uhlandstraffe 18/19, Charlottenburg 2.

Wilhelmine H-d, München. 1. Ledig, zur Zeit verreist. 2. Lennéstraffe 7, Berlin W 9, 5. Geboren 1905. 4. 1894 geboren. 5. Nein. 6. Wallotstr. 21, in Berlin-Grunewald. 7. 1897 geboren. 8. Uns ist der gegenwärtige Zustand

in Berlin-Grunewald. 7. 1897 geboren. 8. Uns ist der gegenwärtige Zustand nicht bekaunt.

V. H.g., München. Da haben Sie uns wirklich beim Ehrgefühl gepacht. aber Sie haben bezüglich der Ehe recht. Die Künstlerin war sogar dreimal verheiratet. Das kommt davon, wenn die Kartothekkarten sich verlaufen. — Nun zu den Fragen: 1. Geboren 21. Januar in Clausenburg. 2. Wenn "Bel ami" herauskommt, können wir im Augenblick der Beantwortung der Fragen noch nicht sagen. 5. Weitere Rollen noch nicht bekanntgegeben. 4. Dannit berühren Sie ein Geschäftsgeheimnis, denn kein Verleger gibt der Oeffentlichkeit bekannt, wie teuer sich der Druck eines Buche stellt. Bekanntlich hängt das davon ab, in welcher Auflage das Buch erscheint und wieviel Bücher gleichzeitig durch die Maschine laufen können. Uebrigens wird jeder Münchener Drucker Ihnen einen anderen Kostenanschlag machen.

Wilhelm H-h., Brandenburg. 1. Aufnahmen am Eibsee. 2. Aufnahmen an der Mosel, bei und in Beilstein.

Ursula N-k., Heiligenhain. 1. Heide marie Hatheyer ist zu erreichen unter München, Schauspielhaus. 2. Jutta Freybe wohnt Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Straße 63. 3. Imperio Argentin ageboren. 3. Iwa Wanja in Sofia. 6. Willy Birgel stammt aus Köln. 7. Von den Filmen, in denen Luise Ullrich mitwirkte, nennen wir Ihnen aus der ersten Zeit; "Der Rebell", "Liebelei", "Fahrt ins Glück", "Glück", "Slück im Schloff", "Zwischen zwei Herzen", "Flüchtlinge aus Chikago", "Regine", "Vorstadtvarieté", "Einmaleins der Liebe" und "Viktoria".

P. N-n, Hohenlimburg. 1. Autogramme der Filmkünstler kosten natürlich nichts, aber man muß der Bitte eine Postkarte und Rückporto beifigen. 2. Geboren 1910. 3. Nicht verheiratet. 4. Auch nicht verheiratet. 5. und 6. Unbekannt. 7. Hilde Weißner wohnt Charlottenburg. Eichenallee 16. 8, 1910.

Hermann B-n, Wilhelmshafen. 1. Im Jahre 1905 geboren, nun können Sie ja selber ausrechnen. 2. In Deutschland, sogar in Berlin. 3. Hochzeits-

Eichennllee 16. 8. 1910.

Hermann B-n, Wilhelmshafen. 1. Im Jahre 1905 geboren, nun können Sie ja selber ausrechnen. 2. In Deutschland, sogar in Berlin. 3. Hochzeitstag unbekannt, wir schätzen seit 10 Jahren verheiratet. 4. 1892 geboren.

Heinz L-r, Chemnitz. François e Rosay wohnt in Paris, 195, Rue

Heinz Ler, Chemaitz. François e Rosa y wonnt in Paris, 192, Rue de Universität.

W. M-n, Hohenlimburg. 1. Zarah Leander ist mit einem Nichtschauspieler verheiratet. 2. Unseres Wissens gegenwärtig ledig. 3. und 4. Beide ledig. 5. Mit einer früheren Kollegin verheiratet. 6. Unbekannt. 7. Geburtsjahr wird verschwiegen. 8. Unverheiratet.

Merie H-d, Frankfurt a. M. Die Wünsche erwidern wir herzlichst, aber was das Interview angeht, auf das Sie schon zwei Jahre warten, so helfen Sie uns bitte auf die Beine: auf wen warten Sie?

Bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe:



#### Schutz vor Ansteckung!

Taschen-Röhrchen mit 20 Tabl. RM 0,59 Flaschenpackung , mit 60 Tabl RM 1.55

#### Liebes-Eine offene Aufklärung, 28de RM4, 80. Postsch. Stgt. 8588 Vertriebsanstalt für Literatur Stuttgart - Feuerbach 27





Treffpunkt der Künstler und des Publikums

#### Mampe-Stuben Kurfürstend, 14/15 / Kurfürstend, 33 / Nürnberger Str. 14/15

Kaffeehausgetränke Cocktail - Stunde



Wer nicht inseriert, wird leicht vergessen!



#### Interviews und Biographien

threr Lieblingsschauspieler erschienen in der

#### FILMWOCHE

Buchstaben A-K

Idisidoen A-K	
Nr. J	ahrg.
Alfred Abel	13/36
Alback-Retty 40 33, 6 36, Haus Albers 14 33,	30/36
Hans Albers 14 33,	8/35
Georg Alexander 34/32, Maria Andergast 6/37,	24/37
Ekkehardt Arendt	28 37 50 33
Lida Baarova 15/57.	4/38
Olaf Bach	25 34
Bade-Nummer 24/35, 22/37,	99 38
Bade-Nummer 24/35, 22/37, Fita Benkhoff 32/35,	33/36
Gerhard Bienert Willy Birgel 11 35, 4, 5 37, Hans Brausewetter	11/36
Willy Birgel 11 35, 4, 5 37,	5,38
Hans Brausewetter	15/32
Elga Brink 45 30,	18 33
Mady Christians 44 32, Marieluise Claudius	21 34
Heinz von Cleve 34 34	46/37
Volker von Collande	11/38
Gary Cooper	52 37
Lil Dagover	9.37
Paul Dahlke	23/38
Karl Dannemann	21 36
Charlott Daudert	44 35 12 36
Maly Delschaft	20 33
René Deltgen	17/38
Lien Deyers	17 32
Karl Ludwig Diehl 2 34, 20 35,	36 36
	35 37
Gustav Diessl 9:35,	31 36
Liliane Dietz	48 83
Willi Domgraf-Faßbaender Jeanette MacDonald	32/32 24/31
Frits van Dongen	10/38
Josefine Dora	47 37
Josefine Dora Ernst Dumcke	7 36
Berthold Ebbecke	40/37
Blandine Ebinger	4 34
Marta Eggerth 33/34, 37/35,	27 36
Wills Elbhanna 00:00 10:01	50 36 20 36
Willy Eichberger 22:33, 48:34,	21/88
Wera Engels	39 36
Lucie Englisch	26 32
Lucie Englisch	13/35
Gina Falckenberg 19 35.	15/33
Hugo Fischer-Köppe 2,	36 33
Willi Forst 2,	48/35
Harry Frank	8 33
Walter Frank	18 35
Walter Franck Willy Fritsch 28, 39/33, 50/35,	13/38
Custay Problich 31 34, 16 und	17 36
Werner Fuetterer	15 33
Clark Gable	6/38
Greta Garbo 18/33, 14/35,	1 37
Heinrich George	18 36
Benjamine Gigli 42,	43 35 27 34
Frika Gläffner	15.35
Rolf von Goth	41 82
Crsula Grabley	9.32
Suse Graf	9.38
Gustaf Gründgens	41.33
Max Gulstorff 17,	18 34
Nathe Haack	37 33 35 34
Trude Haefelin	43.34
Harry Hardt 47/82,	38.36
Karin Hardt 13/33 25/36.	48/37
Paul Hartmann 28/34,	29/34
lilian Harvey 28/35, 2/36, 9 u.	10:36
Paul Heidemann	45 37
Faul Henckels 30 32.	42 34
Hilde Hildebrand 22/32,	29/36 5/36
Lucie Höflich 45/34, Carola Höhn 22/35,	12/38
Evelyn Holt	21/33
Marianne Hoppe	47 33
Paul Hörbiger 3 34,	48,36
Paul Hörbiger 3 34, Brigitte Horney 13 34, 1 36,	28.37
Herbert Hübner	16/38
Gusti Huber	10,37
La Jana	18/38
Emil Jannings 36,	44/30
Kitty Jantzen	18:37
Fritz Kampers 49/29, 18/32.	19 32
	39/37
Paul Kemp 23/32, 32/34.	3 38
Jan Kiepura 50.34,	50.36

PREISE: Das Einzelheft 30 Pf., Porto 8 Pf., Ausland 10 Pf.; 13 Hofte RM 2.75, Porto 40 Pf., Ausland RM 1.—; 26 Hofte RM 5.— u.Porto 40 Pf. Bestell. unter Angabe der Nr. u. Vorauszahlung des Betrages zuzüglich Portokosten an

Filmschriften-Verlag G.m.b.H. Berlin SW 11, Dessaver Straße 7

Dieter H-e, Landsberg a. W. 1. Wir schätzen 20 Jahre, das Geburtsjahr wurde uns nicht genannt. 2, 1905. 5. "Der alte und der junge König",
"Weißle Sklaven", "Die Warschauer Zitadelle", "Jugend". 4. Gerhart
Hauptmann wohnt Agnetendorf/Riesengebirge. 5. Geboren 1899. 6. Unbekannt. 7. Geboren 1902. 8. 1914.

Gerda R-e, Hannover. 1. 1916. 2, 1911. 5, 1897. 4, 1905. 5, 1897. 6, 1909.

bekannt. 7. Geboren 1902. 8. 1914.

Gerda R-e, Hannover. 1. 1916. 2. 1911. 3. 1897. 4. 1905. 5. 1897. 6. 1909.

1913. 8. Unbekannt.

Horst H-t, Lübeck. In Berlin, Friedrichstraße, sind zu erreichen die Berliner Vertretungen von Paramount, Metro-Goldwyn-Mayer und Fox-Film.

Georg F-k, Friedberg. 1. Für den Besuch der Filmakademie ist selbstverständlich ein Reifezengnis nicht erforderlich, wohl aber wird, wie Sie gelesen haben werden, eine ganz tüchtige Portion allgemeiner Bildung erwartet. Und Talent außerdem. 2. Ueber die Kosten haben wir wiederholt berichtet; sie hängen außerdem vom persönlichen Lebenssufwand ab. 3. He in z R üh m a n n wohnt Berlin-Wannsee, Am kleinen Wannsee 15.

4. Hilde Sessak, Moltkestraße 31 in Lichterfelde-West. 5. Jenny Jugo wohnt: Am Hemphorn 21, in Sakrow, Post Neubabelsberg. 6. In St. Wolfgang, Salzkammergut. 7. Grunewald, Wallotstraße 21. Die Grüße an Heinz R üh m a n n wollen wir gern ausrichten.

Werner Sch-c, Loßnitz. 1. Der Film läuft doch schon längst, in Berlin haben wir ihn zwar noch nicht gesehen. 2. Nach der Ankündigung haben wir nichts weiter gehört; wir nehmen an, daß mit der Arbeit bald begonnen wird. 5. Derartige Umbesetzungen kommen erfahrungsgemäß recht häuße vor, den Grund wissen wir nicht. 4. Wir müssen die Rollenbesetzung abwarten. 5. Noch nichts weiter vorgesehen. 6. Immer noch ledig. 7. Vorerst nicht, 8. Alles, was von den Firmen über Rollenbesetzungen bekanntgegeben wird, veröffentlichen wir regelmäßig in unserer Ruhrik "Drehliste", Mehr können wir Ihnen also auch nicht verraten.

Eduard P-I, Aachen. 1. 4. 6. 1912. 2. 14. 8. 1910. 5. 10. 2. 1910. 4. Nicht bekannt. 5. 50. 9. 1897. 6. 50. 4. Jahreszahl nicht bekannt. 7. 4. 8. 1896. 8. 30. 12. 1899. Wollen Sie nun das ganze Alphabet durchmachen? Wir meinen, man müßte sich doch nur für einige Wenige so ganz besonders interessieren.

Werner P-r, Leipzig. 1. Nein, singt nicht selbst. 2. Wir haben immer

bekannt. 5, 50, 9, 1897. 6, 50, 4. Jahreszahl nicht bekannt. 7, 4, 8, 1896. 8, 50, 12, 1899. Wollen Sie nun das ganze Alphabet durchmachen? Wir meinen, man mülfte sich doch nur für einige Wenige so ganz besonders interessieren.

Werner P-r, Leipzig. 1. Nein, singt nicht selbst. 2. Wir haben immer gesigt: nicht vterheiratet. 5. Unverheiratet.

Horst K-e, Pankow, 1. In Holland. 2. Wir haben 7 Filme notiert; aber was hätten Sie von den Titeln, da sonst über die so weit zurückligenden Arbeiten ja doch nichts mehr zu beschaffen ist. 5. Hild al Hofer wohnt Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 161. 4. Was würde das für Arbeit machen! Wir empfehlen Ihnen, wegen dieser 5 Filme einmal in der Expedition vorzusprechen und sich die Jahrgänge vorlegen zu lassen. Da kann man Ihnen dann auch sagen, ob einzelne Hefte dieser Jahrgänge noch zu haben sind, und ebenso bezüglich der Fragen 5. und 6. 7. Die Grüße am Marian ne Hoppe, Brigitte Horney, Sybille Schmitz und Hann a Waag werden ausgerichtet.

Herbert D-r, Unkel. Bisher ist nur ein Buch über Jutta Freybe erschienen, das auch in der Filmwoche angezeigt wurde. Da finden Sie eigentlich alles, was Sie suchen. — 1. 11. 9. 2. "Liebe kann lügen", "Gewitterfüg zu Claudin", "Zwischen den Eltern" "Was tum, Sybillet", "Pour le merite" und "Silvesternacht am Alexanderplatz". 5. Familienname. 4. Auguste-Viktoria-Strafle 65 in Schmargendorf. 5. Wo sich jemand "während seines Urlaubs aufhält", wissen wir nntürlich nicht. 6. Ledig. — Wir müssen abwarten.

Peter E-re, Wilmersdorf, 1. Das war ein Privatbild und stammte aus keinem Film. 2. Nicht ausgeschlossen. 5. Das kommt auf die amerikanische Firma an. 4. In Deutschland nicht. Und damit ist auch Frage 5 erfeldigt. Heinz N-l, Hannover, Ganz so einfach, wie Sie sich das vorstellen, ist die Sache denn doch nicht. Die Frage des Bedarfs wird beispielsweise von der zuständigen Fachschaft entschieden; außerdem müßten Sie sich wegen in Verbindung setzen. An eine Beteiligung glauben wir nicht. Ehe Sie sich nicht mit den zuständigen Stellen auseinandergeset

Ellen B-r, Frankfurt/M. 1. Müssen wir erst feststellen. 2. Hamburg, Sophienterrasse 11. 3., 4. und 5. Wir werden uns erkundigen und kommen dann auf die Angelegenheit zurück. 6. Selbst gesungen. 7. Ledig. 8. Noch

dann auf die Angelegenheit zurück. 6. Selbst gesungen. 7. Ledig. 8. Noch nicht bekanntgegeben.

Waltraut P-c, Frankfurt/O. Mit Ihren Fragen wollen wir sozusagen von hinten beginnen: Der Begriff "beste Schauspielerin" kann eigentlich nur vom persönlichen Geschmack entschieden werden: wir möchten, weil wir alle gleich lieben, da überhaupt schweigen. Wir befassen uns auch grundsätzlich nicht mit der Bühnentätigkeit der Filmkünstler, nicht nur, weil hier ganz andere Maßstäbe angelegt werden müllten, sondern weil wir der Fachpresse des Theaters das Alleinrecht auf ihrem Gebiete zugestehen. 7. Sobald als möglich, ja. 3. Wir wollen abwarten, natürlich spielt sie weiter, warum auch nicht? 4. Magda Schneider besitzt einen Bauernhof bei Berchtesgaden.

Hille V. Fanchfund.

Jawohl.
 Hilde V-r, Frankfurt a, M. 1. Wir glauben nicht. 2. Die Antwort wird sich selbstredend auf durchaus verschiedene Künstler bezogen haben.
 Sicherlich. 4. Aber nein!
 Kurt G-e, Altenburg. 1. Kristine Söderbaum, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 9. 2. Heinz Rühmann, Berlin-Wannsee, Am kleinen Wennsee.

Wannsee 15.
G. K-h, Weimar, Hilde Weifiner, Berlin-Wilmersdorf, Helm-stedterstraffe 21.

stedterstraße 21.

August G-s, Dülken. 1. Leider nein. 2. Zur Zeit auf Reisen. 3. Tun sie.

4. Berlin-Wilmersdorf, Zähringerstr. 9. 5. Stockholm, Villa Sunnanliel bei Lindström. Gibt aber keine Autogramme. 6. Lucie Englisch, Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 9. 7. Scheint überhaupt keins da zu sein. 8. Ern a Sack, Dresden-A. 19. Heubnerstr. 9. Besten Gruß.

J. P-e, Berlin. Beide Darsteller über Metro-Goldwyn-Mayer-Studios, Culver City, Kalifornien, USA.

Werner B-n, Neviges. Kristin a Söderbaum, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 9.

Max K-r, Marburg. 1. Für "Robert und Bertram" vorgesehen. 2. Nein.

J. N. und H. M. Dresden. 1. 35 Jahre. 2. Ueber Hotel am Zoo, Berlin W 15, Kurfürstendamm 25. 3. 46 Jahre. 4. Berlin-Grunewald, Wissmannstraße 12a. 5. Etwa Ende 50. 6. Am Admirals-Theater, Berlin. 7. Nicht vorliegend. 8. In sehr vielen, z. B. "Die Dubarry". — So schnell geht es leider nicht.

Käthe R.f., Hamburg. t. Stimmt. 2. Stimmt auch teilweise, einige frühere ne waren bestimmt besser. 5. Natürlich geht das. Besten Gruß.



strahlenden Blick, Feuer v. Frische er-langen ihre Augen durch meine vege-tabilischen Augentropfen Diemant. Müde Augen werden wieder lebhalt. Garant, unschädt. Pr. SM 2.75-Nachn.

Garant, enschädt. Pr. RM 275+Nachn.

Dichte Brauen und Wimpern
verleihen dem Antlitz foszinlerenden.
Reiz 4. fesselnden Avsdruck. ASIAT.
AUGENBRAUENSAFT fördert
AUGENBRAUENSAFT fördert
Wachstum von Brauen, und Wimpern.
Preis RM 2.75 + Porto

Schröder-Schenke - soit 1896 -Berlin W 57. Kleist - Str. 27

#### Die wirkliche Freude am Photographieren beginnt bei der Vergrößerung!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unsererDruckschrift **AVA 481** 



#### Müller & Wetzig Dresden-A 16 · Nicolaistraße 15

Geor, 1899



London w Antwerp. Pak.3.25, Dopp. Pak. 5.- u Porto. langeben: ob Präp. A zur Aufrichög, oder Präp. V zur Vollentwicks, ) Versd. diskr. Prosp. grafis! Nur echt vom Hygiena-Institut, Berlin W 15/69

### Damenbart

Dr. E. GÜNTHER & CO., RUDOLSTADT/THURING, SEDANPLATZ133

Zu jedem Film erhalten Sie

#### DAS PROGRAMM VON HEUTE

mit Künstlerpostkarte. Preis nur 10 Pfennig Buchabteilung der "Filmwoche" Berlin SW 11, Dessauer Straße 7



Steckenpferd work

st die Photographie. Er ist ja auch gut beraten beim größten Photo-Haus der Welt. Fordern Sie kostenlos 224 seltigen Photo-Katalog J 21, Sonderliste. Gün-stiger Photo-Tausch, Ansichtssendung und Teilzahlung.

**DER PHOTO-PORST** Nürnberg-O N. S. 21 Der Welt größtes Photo-Haus.

Maria H-t, Münster. 1. Salt Lake City (Utah), USA. 2. 1917. 5. 1918.
4. 1918. 5. 1894. 6. Budapest. 7. Kirsten Heiberg, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 31. 8. Nein, vielleicht später wieder.
Charlott B-l, Hamburg. 1. Selbstverständlich. 2. Sie haben sicher lauter Rollenbilder in gleicher Aufmachung gesehen. 3. Stimmt. 4. Ist er wirklich. 5. Geht in Erfüllung. 6. Wenn er nicht im Filmatelier arbeitet, kommt er sicher dorthin. 7. Können wir leider nicht vermitteln, aber senden Sie das Bild eingeschrieben nebst Rückporto und Rückumschlag ein. 8. Machen wir. Ingeburg G-l, Kiel. Sind bestimmt inzwischen erschienen. Immer mit der Ruhe.

Heinrich K-k, Darmstadt. Berlin-Dahlem, Podbielskiallee 42, ist Maxens

Heinrich K.-k., Darmstadt. Berlin-Dahlem, Podbielskiallee 42, ist Maxens Berliner Anschrift.

Irene und Martha, Hamm. 1. 20 Jahre. 2. Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 205. 3. Machen wir. 4. Schicken Sie ihm eine Bildkarte mit freigemachtem Rückumschlag. 5. Ebenso. 6. Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 9. 7. Im gleichen Alter. 8. Gemacht.

Else S-l, Heilbronn. 1. Mit chemaliger Bühnendarstellerin. 2. Etwa seit 1954. 5. 46 Jahre. 4. Ja. 5. "Hotel Sacher". 6. Finden Sie in Heft 2478. 7. 20 Jahre. 8. 28. — Stimmt, besonders im "Fall Deruga".

Charlotte D-h, Ensdorf. 1. Nein. 2. "Du bist mein Glück". 5. Etwa Mitte 30. 4. Berlin-Gr.-Glienicke, Am Seeblick. 5. 35 Jahre. 6. Dürfen Sie. Hildegard W-s, Milspe. 1. In g e List, Berlin-Wilmersdorf, Zähringerstraße 18. 2. Elisabeth Wendt, Berlin-Charlottenburg, Mecklenburg-allee 25. 5. Fletav. Uhl, Berlin W 35, Viktoriastr. 30. 4. Margit Symo, Berlin W 30, Achenbachstr. 3. 5. Fritz Kampers. Berlin-Wilmersdorf, Pommersche Str. 12a. 6. Rolf Wanka, Mödling bei Wien, Meiereigasse 8 b. 7. Edith Wolff, Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 99. 8. Filmt nicht mehr.

Harro L-t, Altona, 1. London, unbekannten Aufenthalts. 2. Frauke

References S. F. B. 1. B

Material wieder verarbeitet. 3, 1889. 4, 1905. 5, 1906. 6, 1911. 7, 1905.
8, 1897.
Lisa B-e, Cuxhaven. 1, Stantstheater München. 2, H a n n e s S t e l z e r , Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 89. 3, Anschrift stimmt. Haben Sie auch einen freigemachten Rückumschlag beigefügt? 4, Nein. 5, Ist glatt erfunden. Ilsa, Remscheid. Wenn wir ihn treffen, bestellen wir Griffe. E. F., 56. Huh, diese Leidenschaft! — Wir sind leider über solche Dinge nicht im Bilde. — Grüffe werden ausgerichtet.
Hans S-k, Brünn. 1, 4, 12, (B). 2, Nicht angegeben. 5, "Drei süße Mädels", "Ein Mädchen und hundert Mann", "Toll nach Musik", 4, Nicht bekannt. 5, Schwer. 6, Nicht bekannt. — Scheinbar nicht. 7, und 8, Nichts Näheres vorliegend.
Gertrud L-l, Merzig. 1, Können Sie, wenn Sie freigemachten Rückumschlag beifügen. 2, Nein. 5, Tun wir. 4, Alexa v. Poremsky.
5, Ja. 6, Werden bestellt. 7, 20 Jahre. 8, Etwa Ende 20 alt. Sophie G-l, Eupen. 1, Kattowitz. 2, 1901. 3, Seit 1922. 4, Nein.
5, Henny Porten, Berlin-Charlottenburg, Sachsenplatz 10, 6, Nein.
7, Schoenhals verheiratet. 8, 28 Jahre.

Lilly S-r, Berlin. 1, Etwa Mitte 20. 2, Siehe Inserate, Neuerscheinungen vom Frühjahr noch nicht bekannt. 3. Noch nicht bestimmt. 4. 28. 3. 5. 46. 6. 38 Jahre. 7. 34 Jahre. 8. Möglich, wird nicht bekanntgegeben.
Eleonore A-s, Stuttgart. 1. Schoenhals spielte in "Maja" Mozart und Beethoven. 2. Kommt hier nicht heraus. 3. Drehbuch ist nicht fertig. 4. Gefragtes Bild soll nicht erscheinen. Künstlerin zur Zeit nicht erreichbar. Karl Heinz F-r, Delmenhorst. 1. Ja. 2. 1915. 3. Paramount Publix Studios, Hollywood, Kalifornien, USA. 4. Dorothy Lamour in "Dschungelprinzeß", "Mal oben — mal unten", "Mexikanische Nächte". 5. Nein. 6. Ja. 7. Mit dem Dirigenten Herbert Kay. 8. Beide Karten zu haben.

20. Acn. 6. Ja. 7. Mit dem Dirigenten Herbert Kay. 8. Beide Karten zu haben.

Heinz F-r, Leuna. 1. Carla Rust, Berlin-Wilmersdorf, Südwestkorso 45. 2. 15. 9. 5. Etwa Mitte 20. 4. Nein. 5. Fällt aus. 6. Seit 1936.

7. Im Engadintal. 8. Zur Zeit keine vorhanden.

Sieglinde S-n, Villach (Kärnten). 1. Die Antworten können leider nicht umgehend erscheinen, weil sehr viele Fragen vorliegen. Aber aus der Ostmark waren schon immer Leser vertreten. 2. Jeder liest ja unsere Angaben, mehr können wir auch nicht tun. Besten Gruft.

Karl H-f, Opladen. 1. Natürlich haben Sie recht, die Aufnahmen für "Helden in Spanien" wurden an der Front gemacht. 2. Ren é Delt gen, Berlin-Grunewald, Seehergsteig 2. 5. Käthe von Nagy, 10 rue Ernest Delvison, Neuilly, Frankreich. 4. Luis Trenker in "Der Berg des Schicksals", "Der heilige Berg", "Der große Sprung", "Der Kampf ums Matterhorn", "Berge in Flammen", "Der Rebell", "Der verlorene Sohn", "Der Kaiser von Kalifornien", "Condottieri", "Der Berg ruft", "Liebesbriefe aus dem Engadin". 5. 1893. 6. Erhalten Sie von Paramount, Berlin SW 68, Friedrichstr. 50. — Ihre Wünsche erwidern wir nachträglich aufs beste.

Berlin SW 68, Friedrichstr. 50. — Ihre Wünsche erwidern wir nachträglich aufs beste.

Felizitas H-n, Gelsenkirchen. 1. 1918. 2. 1918. 3. 1915. 4. 1921. 5. Nicht mehr erinnerlich. 6. Ferdinand Marian, Gina Falkenberg, Fritz Odemar, Gustav Waldau, Hubert von Meyerinck, Hertavon Hagen, Amedeo Grotti waren an der "Stimme des Herzens" mitbeteiligt. 7. Nein. 8. In Hollywood bei der Metro. — Autogramme lassen oft auf sich warten, das ist nicht anders. Besten Gruff.

Margarete M-r, Bönnigheim. 1. Hat sich ins Privatleben zurückgezogen. 2. Nein. 5. Holfentlich, noch nichts bekannt. 4. Ja. 5. Programm von Heute für "Jugend" zu haben. — Wenn Sie einen Bezieher werden, erhalten Sie ein Photo (ev. mit Autogramm) als Prämie. — Fragen Sie bei unserer Bezieherabteilung deswegen an. — Für Ihre langjährige Treue danken wir Ihnen ganz besonders.

Ursula F-h, Oeynhausen. 1. 1911. 2. 5. 8. 3. Unbestimmt, vielleicht ein Jahr. 4. Natürlich muß man das. 3. Filley (Nebraska). 6. Nein.

Margot I-n, Berlin. 1. Nichts dergleichen, 2. 1903. 5. Nicht angegeben. 4. Vermutlich, 5. Nein. 6. Sicher, 7. 1909. 8. 1907.

Margot R-1, Berlin. 1. Wird schon seine Gründe haben. 2. Noch nicht bestimmt, 3. 37 Jahre, 4. 30 Jahre, 5. Seit 1911, 6. 33 Jahre, 7. Nein, 8. 33 Jahre, Helmut M-r, Großröhrsdorf. 1. Verheiratet sind Kampers, Birgel, Trenker, Hartmann, Hörbiger, Hilde Weißner, Lil Dagover, 2. Olga Tschechowa sechs Jahre jünger, 5. Kristina Söderbaum stimmt, 4. Gisela Uhlen ein Jahr jünger. 7. Lil Dagover, 2. Olga Tschechowa sechs Jahre jünger, 7. Kristina Söderbaum stimmt, 4. Gisela Uhlen ein Jahr jünger, 7. Lil Dagover, 2. Erst 17 im Ganzen, Besten Gruff.

Herhardt S-n, Weinböhla, 1. Ulla Gauglitz, Berlin NW 40. Roonstraße 10. 2. Erst 17 im Ganzen, Besten Gruff.

Ursula M-r, Berlin, 1. 1897. 2. 1916. 3, 1910. 4. Gar nicht, 5. Vermutlich geschieden, 6. Paul Klinger mit Hilde Wollf verheiratet, 7. Går nicht. 8. Mit Nichtkünstler.



#### H. E. WEINSCHENK:

### Schauspieler erzählen

Es er zählen: Hans Albers, Georg Alexander, Paul Bildt, Willy Birgel, Käthe Dorsch, Willy Fritsch, Heinrich George, Kurt Götz, Käthe Gold, Gustaf Gründgens, Paul Hartmann, Paul Henckels, Trude Hesterberg, Marianne Hoppe, Brigitte Horney, Emil Jannings, Friedrich Kayssler, Franziska Kinz, Eugen Klöpfer, Hermine Körner, Viktor de Kowa, Zarah Legnder, Harry Liedtke, Theodor Loss, Maria Paude, Maria Paude, Loss, Zarah Leander, Harry Liedtke, Theodor Loos, Maria Paud-ler, Harald Paulsen, Ralph Arthur Roberts, Heinz Rühmann, Willi Schaeffers, Agnes Straub, Olga Tschechowa, Luise Ullrich, Paul Wegener, Grete Weiser, Hilde Weißner, Ida Wüst.

Die Künstlerberichten in diesem Buche mit Humor, sehr viel Humor sogar, freimütig und offen von ihrem Wer-den, ihren Künstlerfahrten, von Begegnungen mit berühmten Persönlichkeiten und von vielen, bisher völlig unbekannten Dingen rein privater Art. — Dieses Buch mit seinen menschlich warmen Schilderungen, seinen vielen Bildern, dem Reiz des persönlichen Zaubers und mit dem unvergleichlichen Humor unserer Schauspieler ist nicht nur ein Geschenk, das Freude und Begeisterung schafft, sondern ein Stück Kulturgeschichte von bleibendem Wert.

**Umfang 372 Seiten** 177 wundervolle Private u. Rollenbilder auf Kunstdruckpapier

Preis in Leinen

RM. 5.80

(Porto 40 Pfennig)

- Hier abtrennen! -

#### BESTELLSCHEIN

NEU

Hiermit bestelle ich bei der Buchabteilung der Filmwoche, Berlin SW 11, Dessauer Straffe 7 ..... Exempl.

#### Schauspieler erzählen

zum Preise von RM 5,80 (Porto 40 Pl.) Betrag ist in Briefmarken - Scheinen beigefügt, auf Postscheckkonto Berlin Nr. 1440 überwiesen — durch Nachnahme zu erheben. — Ausland nur gegen Voreinsendung.

Nam er.	-		
Wohnort:		 	

Straffe: .....

#### Helm-Kino-Films

(Normal) zu g. bill. Preisen. Liste gegen 30 Pfg-Marke. Schimmel, Berlin, Krousnickstr. W 19

Schlank werden u.bleiben "Vitamor" Orig. Dose 5.50. R. Schultze, Berlin-

#### Nichtraucher

in 1-3 Tagen. Raucher Vorsicht! Nikotin untergräbt die Ge-sundheit!

Auskunft kostenlos! Täglich freiw. Dankschreiben Entwöhnter. Laboratorium Hansa Friedrichshagen B 1074 b.Berlin, Abornallee 49



#### Jede Woche

eine

#### 5 M.-Prämie

für den

#### Photo-Amateur

setzt die "FIIm-woche" aus. --Es ergeht an alle Liebhaber - Photo graphen die Aufforderung, gute Amateuraufnah-- in jeder Gräße, auf jedem Papier Schriftleitung der "Filmwoche", Ber-lin SW 11, Dessaver Straße 7 einzusenden.

Die Bilder müssen auf der Rückseite Namen und Woh-nung des Einsen-Die auf der Namen und Wenung des Einsenders sowie die 
üblichen Aufnahmeüblichen (Belichtung, 
hmematerial usw.) enthalten, außerdem den Ver-merk: "Photowett-bewerb". — Für das bestgelungene Bild, das uns in jeder Woche vor-liegt, erhält der Einsender eine Prä-mie von 5 M. Prä-milerte Bilder werden nicht zurückgeschickt; Bilder,
die für eine Prämierung nicht in
Belracht kommen,
werden nur zurückgesandt, wenn
ein Freikuvert beiliegt; andernfalls
werden sie vernichtet. — Das
jeweils prämiierte
Bild wird allwöchentlicht in der
"Filmwoche" veröffentlicht. nicht zurück-ickt; Bilder, den

Gradis isliste sendet Sani-whdig Gummi-nold, Wiesbaden,

# Katsol

#### FILMWOCHE DER

Zur Beachtung! Für die Einfender richtiger Löfungen unferer Rätfel find jeweils dret Preife, die in Büchern und Briefpapier-Kaffetten bestehen, ausgesetzt. Zugelassen zur Teilnahmeist jeder Lefer der "Filmwoche". Eingeschickt wird nur die Löfung des Haupträifels, also Silben- oder Kreuzworträifels. Die Löfungen müffen 14 Tage nach dem Erscheinungsdatum der Nummer im Besitz der "Filmwoche" sein. Die Veröffentlichung der Gewinner erfolgt vier Wochen nach Erfcheinen des Rütfels-Gehen mehr richtige Löfungen ein, als Preife zur Verfügung siehen, entscheidet das Los. Ein Rechtsweg gegen die Entscheidung sieht den Teilnehmern nicht zu.

#### Silbenrätsel Nr. 2.

an - ban - ben - bro - bur - da - dei - di - dier - dom - e - e - e - er - eu - ge - gre - har - ho - in - ka ka - kar - ke - ke - ken - la - le - len - les - lha - li - li - lo - lung - mo - na - na - na - ni - o - o os - ri - ry - sa - sart - schers - se - spa - spes - spree - ster - ten - ter - thel - u - un - wald - zieh -

Aus vorstehenden Silben sind 21 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den Titel eines Films und die Namen zweier Darsteller nennen.

Die Wörter bedeuten: 1. Waldgebirge bei Hannover, 2. Ruhe, Stadt am Harz, 4. Musikinstrument, 5. Stadt in der Schweiz, 6. Landschaft bei Berlin, 7. Heidepflanze, 8. Gebirge in Unterfranken, 9. chronologische Aufzeichnungen, 10. Soldat, 11. Stadt in Tibet, 12. Gartengerät, 13. Gartenblume, 14. Männername, 15. Gemahlin von Orpheus, 16. komische Dichtung, 17. Stadt in Preußen, 18. Bühnenfigur, 19. Ostseeinsel, 20. Verband, 21. Fluß in Spanien.

1,	12.
2.	13.
5.	14.
4.	15.
5.	16.
6.	17.
7.	18.
8.	10
9.	20,
10.	21.
11.	

#### Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 49 der "Filmwoche"

Donau, 2. Eifel, 3. Reuter, 4. Edrisi, 5. Drillich, 6. Erfurt,
 Lüge, 8. Winter, 9. Elixier, 10. Isonzo, 11. Säbel, 12. Stickstoff, 13. Kastrop, 14. Orsini, 15. Eisen, 16. Narbe, 17. Insterburg,
 Gutenberg, 19. Pute, 20. Ader.

"Der Edelweißkönig." Paul Richter, Rolf Pinegger.

#### Die Gewinner sind:

Kurt Engert, Zwickau/Sa., Burgstraße 18/20. Dora Kunze, Stuttgart-W., Forststraße 198/I. Aenne Köcker, Lüdenscheid i. W., Bahnhofstraße 40.

Die Preise gehen den Gewinnern durch die Post zu.



Schön geformte Büste erlangten schon viele Frauen durch unser gut schmeckend. Hormonpräparet "Hormonella" U od. E. Unentwickelte oder erschlaffte Büste ist unschön i Bei Unentwickelung nehmen Sie daher Hormonella "U", bei Erschlaffung "E". (2-3 kleine Kaffeelöffel itglich.) Teilweise geradezu verbiüffende Wirkung i 150-Gr-Packung RM. 3.50, Doppelpackung RM. 6.-, dazu Porto. Genau angeben, ob U od. Eerwünscht wird. "Lebengelück" Z. 80. Dreeden-A. 1. Merschallstr. 27. Versandhaus "Lebensglück" Z. 80 Dreeden-A.1, Marschallstr. 27

Bei Einkäufen oder Bestellungen bitten wir unsere Leser, die Inserenten der Filmwoche zu berücksich-



und Augenbrauen machen jedes Gesicht schön, anziehend und interessant. Schon nach mehrmaligem Einreiben mit Tana-Balsam wachsen Wimpern und Brauen auffallend lang u. dicht und bekommen dunkelseidigen Glanz. Tana-Balsam enthält medizin. Bestandteile, die gleichzeitig die Augenpflegen. Erfolg garantiert. Preis mit Wimpernbürst-chen 2,10 Nachn. nur von Manos-Gesellschaft, Bielefeld 21



# Ich suche

Junger Bayer, films und sportliebend, 21 Jahre, sucht Brief-wechsel mit hübschem Sportmädel (17-22) zw. Gedankenaust, über Filme, Theaser etc. Bildzuschr. unt. F. I. S. 5102 an den Verlag.

Filmregisseur,
39, sucht solide, talentierte, gutaussehende, vermögende Dame, nicht über 30, zwecks Heirat. Zuschriften mit Bildern an "Postlagerkarte Nr. 075", Berlin SW 61.

gem.Kinobes. kennen vulern.Bildzuschr.unt.
F.I.S. 5094 a.d.Verlag.

18). Schwabenmädel wecks gemeinsamen kinobesuchs kennen zulernen. Zuschriften unter F.I.S. 5097 an den Verlag.

Bildzuschr. erbet. unt.
F.I.S. 5095 an d.Verl.

Ig. Filmfreund wünscht den zulernen. Zuschriften unter F.I.S. 5097 an den Verlag.

Ig. Filmfreund wünscht den Werlag.

Jg. Filmfreund Jg. Frankf. a. M. Zuschriften unter F.I.S. 5097 an den Verlag.

Konsulatsangestellter unter Verlag.

Konsulatsangestellter unter Verlag.

Konsulatsangestellter unter Verlag. Jankensust, m.

Jankensust, m.

Jankensust, m.

Bidruschr, erbet, unt.
F.I.S. 5095 an d.Verl.

Jg. Filmfreundd, 18 J.

Jg. Fil

sportler] z. Verbring.
d. Freizeit. Bildzuschr.
erb.u. F. I. S. 5096 a.d. V.
Jg. Filmfreundin sucht
mit 16-19. Filmfreund
in Briefwechsel zu
treten. Zuschrift. unt.
F. I. S. 5104 an d. Verl.
3106 an den Verlag.

Kasse. Bildzuschriften
u. F. I. S. 5105 a.d. Verl.
Jung. Norddeutscher,
jung. Norddeutscher,
lieben, jungem Mädel.
ichriften unt. F. I. S.
Bildzuschriften unter
F. I. S. 5104 an den Verlag.
F. I. S. 5107 an den Verl.

Filmfreund, Nähe Düsseld orfs, möchte gleichaltriges, hübsches Mädel kennenlernen zwecks ge-meinsamer Kino-Be-suche. Nur Bildzuschr. u. F.I.S. 5099 an d Verl.

Filmfreund, 35 J., w. Filmfreundin aus Ge-velsberg o. Umgegend zw.gem. Kinobes, ken-nenzul. Zuschr mögl. m. Bild unt. F.I.S. 5100 an den Verlag.

Freifrau v. Coburg Weithekannte, erfolgreiche Ebeambahnung
Seit 1912
sotort zu arranger. Partien vorgemerkt. Tägl. 4-7
Berlin, Erunewaldstr. 19

Dein Geburtszeichen!

Nahe Buyr. Pitz. Tel. 250644

Dein Schicksal | (harakter- und Lebensbeschreib

Dein Geburtszeichen I Interess. Beschreibg, für 1939 grafis I Schreiben Sie senfort am Astrol.Institut, Bln.NW7, Postl.43, Abt.6, Geburtstag ang.Freiw.Uek.-Beitr.i.Brim.

Verlagsgesellschaft: Filmschriftenverlag G. m. b. H. Erscheinungsort: Berlin SW 11, Dessauer Straffe 7. — Heuptschriftleiter: Paul Ickes, Berlin-Steglitz. Stellvertreter und verantwortlich für Mode und Briefkasten: Waldemar Lüthe, Berlin-Zehlendorf. — Anzeigenleiterin: Elly Werbelow, Berlin. — In Deutsch-Osterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa, i. Fa. Buchhandlung und Zeitungsbüro Morawa & Co., Wien I. Wollzeile 11. — Kupfertiefdruck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11. — D.A. 54 973 IV. Vj. 1978. Pl. 4. — Alle Zuschriften sind, mit Rückporto versehen, zu richten an die Redaktion der "Filmwoche", Berlin SW 11. Dessauer Straffe 7. Für unverlegte Einsendungen übernehmen wir keine Gewähr. — Telefon: Vertrieb und Anzeigenannahme: 19 15 26 / 19 15 27. Die Filmwoche erscheint wöchentlich ein al. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer und die Postanstalten. Im Abonnement und durch die Post monatlich 1.— Mark (eins Zustellgebühren. Abbestellungen sind nur zum Ablauf des Abonnements zulässig und müssen 14 Tage vorher Verlag eingehen. Für Einzahlungen: Für Einzahlungen: Für Deutschland: Gustav Groffkopf, Berlin SW 68. Schützenstraffe 29/30.

# Geschenke für den Filmfreund

#### KALENDER FÜR 1939

#### Film-Kalender 1939

in geschmackvoller Kupfertiefdruck-Ausführung

53 Kalenderblätter, 12 ganzseitige Porträt-Bilder, Rollen-, Szenen- und Privatbilder, Geburtstagsphotos, 4 Preisrätsel aus der Welt des Films, jedes mit 4 Geldpreisen!

Preis RM 1.50



#### Spemanns Bühne- u. Film-Kalender 1939

Der Kalender umfaßt 52 Kunstblätter, 12 Bildpostkarten mit den schönsten Auf-nahmen für RM 2.40, zuzügl. 30 Pf. Porto

#### FILM - ANEKDOTEN

Inhaltsverzeichnis:



Hans Albers als Photograph / Willy Birgel — ein wenig verkannt / Marieluise Claudius erste Fahrt in die Fremde / Karl Ludwig Diehls Revanche / Gustav Dießls Hochzeitsreise / Lucie Englisch fährt Motorrad / Marta Eggerth auf dem Teufelsrad / Jutta Freybe tanzt mit Fritsch / Willy Fritsch, der Schlagfertige / Clark Gables Erinnerung an Billy Garbo-Geschichten / Rudi Goddens erster Aufnahmetag / Lilian Harvey und ihr Doublé Karin Hardt hat Lampenfieber / Johannes Heesters in gefährlicher Lage / Carola Höhn und der Koffer des Herrn X / La Jana und die Goldmünzen / Der schüchterne Paul Kemp / Paul Klingers Geistesgegenwart Hansi Knoteck und der Zigeuner / Hilde Körber hat einen kleinen Schwips / Ingeborg von Kusserows Tanz im Dunkeln / Zaroh Leanders Fächer / Die "goldige" Jeanette MacDonald / Albert Matterstock inkognito Anny Ondra, das Skihaserl / Sabine Peters' schwarzer Tag / Eleanor Powells guter Freund / Hilde Sessak erzählt ein seltsames Tiererlebnis / Gelächter um Leo Slezak Viktor Staal, ein vollkommener Reiter / Hilde Schneider, das Mädden vom Oos-Bach / Als Karl Schönbeck auf Casanovas Pfaden lustwandelte . . . / Margit Symos Abenteuer in St. Pauli / Robert Taylor — gentlemanlike Was Luis Trenker als "Star" erlebte / Shirley Temple und der Degenschlucker / Wenn Spencer Tracy den Anzug gehabt hätte . . . Anneliese Uhligs "Flucht" / Als Ida Wüst einen Frisiersalon hatte . . . / Heinz Rühmann, der Pseudokapellmeister

Das Buch enth. 100 Seiten (Format 15,5x23 cm), auf Kunstdruckpapier mit Kurzgeschichten, verschiedentlich kurz. Lebenslauf u. 46 Photos Ihrer Filmlieblinge.

Preis RM 1.95 (Porto 30 Pfennia)

In der gleichen Ausführung mit ebenfalls äußerst interessantem Inhalt sind noch erhältlich: Film-Anekdoten 1938 (Band IV) Preis RM 1.95 (Porto 30 Pf.) Film-Anekdoten 1937 (Band III) RM 1.95 (Porto 30 Pf.)

#### KUNSTBLÄTTER-ALBEN

in zwei Ausführungen lieferbar!

Album für 52 Kunstblätter in vornehmer dunkelbrauner Ledernarbe mit Goldauf-schrift "Kunstblätter der Filmwoche"

RM 4.- (Porto 40 Pf.)

Album für 26 Kunstblätter passend zur Sammelmappe "Filmwoche" in schönem hellbraunem Mattleinen mit Goldaufschrift Kunstblätter der Filmwoche"

RM 2.50 (Porto 40 Pf.)



Bestellungen erbeten an die Buchabteilung der Filmwoche

Berlin SW 11, Dessauer Str. 7

#### KÜNSTLER-BIOGRAPHIEN

Preis je Buch RM 0.95 Porto 15 Pf.)

Neu erschienen:

**Jutta Freybe** Ein Mädchen setzt sich durch von Dr. R. Volz

**Robert Taylor** 

Stern aus Hollywood von Dr. Werner Holl

**Albert Matterstock** Wie er wurde und wie er ist von Kathe Brinker

Greta Garbo Dichtung und Wahrheit von Dr. Robert Volz

Hans Söhnker schen Bühne und Film von Dr. Robert Volz

Gustav Fröhlich Künstler und Mensch von Dr. Werner Holl

Magda Schneider von Dr. Werner Holl

Shirley Temple Ein Kind geht zum F von Dr. Robert Volz

Carl Ludwig Diehl Der Weg eines Schauspielers von Dr. Robert Volz

Zarah Leander Eine große Karriere von Käthe Brinker

Lillan Harvey Ein Leben für den Film von Edith Hamann

Clark Gable Amerikanische Filmlaufbahn von Dr. Robert Volz

**Vom Kintopp** zur Filmkunst von Dr. A. F. Stenzel enthält die Biographien von EMIL JANNINGS PAUL WEGENER ASTA NIELSEN

Alle Biographien sind reich illustriert und bringen viele kleine Züge aus dem Leben der Künstler. Die Bücher sind auf Kunst-druckpapier gedruckt mit je 4 Umschlag-seiten 52 Seiten Inhalt, mit vielen inter-essanten Photos aus dem Privatleben der Künstler, sowie mit den heste Aufonken Künstler, sowie mit den besten Aufnahmen aus ihren Filmen

### FILMPOSTKARTEN-ALBEN

#### Das große Filmpostkartenalbum

als Titel zwei Bilder bekannter Filmstars in Goldrahmen, für 200 Karten eingerichtet. In hervorragender Eidechsen-narbe und Rohleinen erhöltlich. Format 27,5×34 cm Preis RM 2.75 (Porto 40 Pf.)

Das Filmpostkartenalbum

für 100 Karten eingerichtet, die elegante und beliebte farbige Naturkartonausführung. Format 25×17,5 cm Preis RM 1.25 (Porto 30 Pf.)





Filmpostkartenalbum

"Unsere Filmlieblinge" mit Raum für 96 Karten in der bekannten beliebten Silberkartonausführung. Format 24×32 cm Preis RM 1.— (Porto 40 Pf.)

Filmpostkartenalbum

"Unsere Filmlieblinge" mit Raum für 48 Karten in Naturkarton Format 15×18 cm Preis RM 0.60 (Porto 30 Pf.)